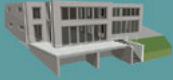


HOME  
ANREISE  
SHUTTLEBUS  
KONTAKT  
NEWSLETTER  
PRESSE  
MEDIEN.POOL  
IMPRESSUM  
SITEMAP  
LINKS



203.3040.AT

GRAF+ZYX TANK  
ABOUT  
MAKING-OF

# STRATEGISCHE ALLIANZEN

AUSSTELLUNGEN

STATION ROSE  
HANS SCHEIRL

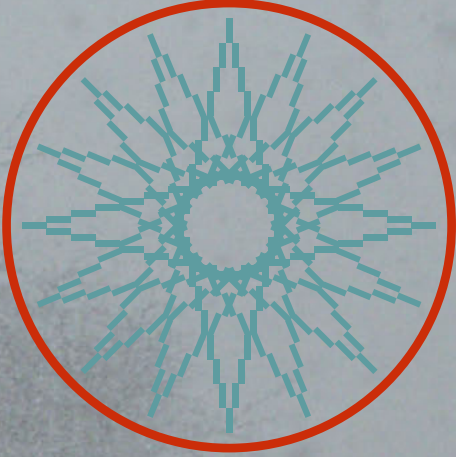
VISIONxSOUND :[KV-N] 2014  
EXPERIMENTALVIDEO SCREENING

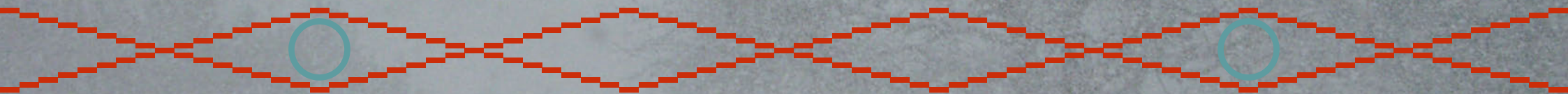
TANKSTELLE

GRAF+ZYX

2014











203.3040.AT

Lieber agitatorisch als altruistisch: Nicht objektiv-didaktisches Sendungsbewusstsein oder mildtätiges Engagement ist Motivator für alle Kunstvermittlungsprojekte im TANK, sondern unverblümtes Lobbying für die uns seit je fesselndste Sache – die trans- und multimediale Projektkunst – und der Ausgleich hartnäckiger Schieflagen in ihrer Rezension und damit Rezeption. 2014 bilden wir zu diesem Zweck

### STRATEGISCHE ALLIANZEN

Denn 1.:

Temporäre Bündnisse einzufädeln mit Künstlern, denen wir uns im Hinblick auf die grundlegenden künstlerischen Intentionen verwandt fühlen, kann die Wahrnehmung dieses Bereichs im Kunstbetrieb verstärken.

Und 2.:

Rezipienten reagieren gemäß ihren persönlichen Vorlieben medienspezifisch.

Die Umsetzung ähnlicher künstlerischer Ziele in mehreren Medien muss deshalb ein logistisches Erfolgsmodell für den Transfer künstlerischer Absichten sein.

2014 beobachten wir daher gezielt Künstler mit ähnlicher formaler und inhaltlicher Programmatik, die sich in der Realisation aber ganz unterschiedlicher Medien bedienen, und aktivieren so die subjektiv divergent ausgebildeten Antennen der Rezipienten.

### CODE VERSUS AUTONOMIE – KONZEPT UND DISORDER

Auf der einen Seite kennen wir eine von Konzepten und Theorien ausgelöste und geprägte Kunst – meist eine Kunst der verschlüsselten Botschaften und Kampagnen, die sich dem jeweils den Entscheidungsträgern mehrheitlich gemeinsamen, unausgesprochenen aber dennoch überraschend klar zu beschreibenden Definitionscodes anpassen, wie Kunst (oder auch gleich die ganze Welt) gerade zu sein hat, wie einem Modetrend anpasst bis unterwirft. Hier wird stets nach dem erleichtert verstehenden Applaus der »breiten Masse« der Rezipienten und Sponsoren geschickt. Betont konzeptuelle Ansätze erleichtern zudem den überwiegend unkünstlerischen, auf rein intellektuelle Analyse und Interpretation reduzierten Zugang des aktuellen kuratorischen Personals fast aller relevanten Häuser zum Künstler und seiner Arbeit.

In diesem Feld interessieren uns allerdings nur mehr jene Arbeiten, deren Konzepte so genial konstruiert und formuliert sind, dass sie zu einem virtuosen Theorie-Palaver mutieren an der Grenze zur freien Assoziation, zu einer vorwiegend musikalisch genießbaren Abfolge von Worthülsen, einem kulinarisch-pseudologischen und dennoch, ohne Notwendigkeit der Überprüfung seiner Sinnhaftigkeit,

auch intellektuell überzeugenden Blendwerk, einem Etwas zwischen Sprach-, Wissenschafts-, Philosophiekunst, bei dem man gern auf die Frage nach der Realisation dieses Konzepts vergisst, weil diese unnötig bis unmöglich wäre. Dieses Etwas genügt künstlerisch sich selbst, provoziert keinerlei Wunsch nach Umsetzung und könnte allenfalls eine Partiturskizze, eine Markierung hergeben für andere, die in Anlehnung, Abgrenzung, Umkehrung oder Ignoranz und Verweigerung des ›Plans‹ autark bildende Kunst generieren.

Andererseits kämpft sich schon immer eine bewusst autonome Kunst durch, die sich nicht um Mainstreams schert, sich ohne manipulative Hintergedanken aus dem Korsett vorangestellter oder oft auch nachträglich (Kunsttheorie, Masse und Markt zuliebe) konstruierter Konzepte und Codes freischießt zugunsten einer eben gerade verbal nicht plan-, erklär- und analysierbaren, entropischen Manifestation künstlerischen Genies. Sollten dabei neue Mainstreams entstehen, werden sie konsequenterweise sofort wieder verlassen. Diese Bevorzugung des Unangepassten, Unordentlichen bis Chaotischen, Irren und Selt-samen klingt nach Elite und ist auch genau so gemeint.

Da in diese Problematik auch die ewige Frage nach einer besonderen politischen oder sozialen Verantwortung der Künstler der Gesellschaft gegenüber direkt und unvermeidlich hineinspielt, bieten diese beiden fundamental unterschiedlichen und unversöhnlich erscheinenden Positionen ein unerschöpfliches Thema für ein das Jahr 2014 kunsttheoretisch begleitendes Fachwerk.

GRAF+ZYX



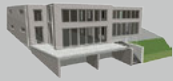
# STRATEGISCHE ALLIANZEN 2014

AUSSTELLUNGEN  
MEDIENKUNST-SCREENINGTAGE  
TANKSTELLE  
ANHANG









203.3040.AT

## AUSSTELLUNGEN

### STATION ROSE 8

*N.E.X.T. Never Ever Xchange This*

Lucas Gehrmann 19

### HANS SCHEIRL 36

*Dropping 2.5% to \$ 116.61 Reproduction*

Silvia Eiblmayr 45

## MEDIENKUNST-SCREENINGTAGE

*visionXsound :[KV-N] 2014* 66

## TANKSTELLE

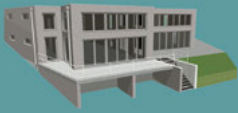
### GRAF+ZYX 100

*Attracting The Smart Ones*

[flo-09-07] 113

## ANHANG

Künstler\_innen, Autor\_innen, Mitarbeiter\_innen  
Abbildungsnachweis/Copyrights, Impressum 115



203.3040.AT

HOME  
ANREISE  
SHUTTLEBUS  
KONTAKT  
NEWSLETTER  
PRESSE  
IMPRESSUM  
LINKS

GRAF+ZYX TANK  
ABOUT  
MAKING-OF

AUSSTELLUNG + AV PERFORMANCE

STATION ROSE

# N.E.X.T. NEVER EVER XCHANGE THIS

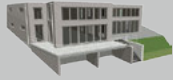
14/06/2014–29/06/2014



# STATION ROSE

**N.E.X.T.**  
*Never Ever Xchange This*





203.3040.AT

# STATION ROSE

14/06/2014-29/06/2014

**N.E.X.T. NEVER EVER XCHANGE THIS**

**ERÖFFNUNG**

A/V Performance : **STR**

Theoretischer Diskurs : **LUCAS GEHRMANN**

**FINISSAGE**



### **N.E.X.T. Never Ever Xchange This**

ist die erste große Einzelausstellung von Station Rose, den Pionieren der Digital Culture, nachdem sie ihr »Digitales Viertel-Jahrhundert« 2013 erreicht haben. Nach 20 Jahren im Ausland, u.a. in der Bankenmetropole Frankfurt, wo die bild. Künstlerin Elisa Rose & der Komponist Gary Danner den Turbokapitalismus & die Wirtschaftskrise First Hand mitbekommen haben, steht für die Künstler heute eine reduzierte Digital Art Ästhetik im Vordergrund, in der neben dem Digitalen auch wieder die Materialität in Form von Medienskulpturen Platz bekommt. Sie gestalten, erforschen & bewohnen den Cyberspace seit 1991. Ihr Konzept von nMAP/New Media Arte Povera ist von einer Antihaltung & vom Protest gegen Bankenwahnsinn & Ausverkauf des Internets & der Krise allgemein geprägt. Punk trifft auf Pop, Subversion und A/V Performance. STR arbeitet mit Recycling, Holz, Stoff, Metall, Gitarre & iPads ... Sound trifft auf Holz & Fabrics, bedient sich bewährter Strukturen aus Techno, Psychedelic und minimal music.

Fabrics verweben sich in der Ausstellung mit der A/V Performance, mit Sound & Pixel-Animationen. Die Umsetzung der Sound- & Medien Kunst in die Verstofflichung, in den Raum – STR nennen dies die Re-Materialisierung – ist ein wichtiger Moment in ihrer aktuellen Kunst, Contemporary Art mit Pixeln, Sound, Holz, Pflanzen & eben Fabrics. Pixelebenen werden auf Holz & Stoff transformiert. Bei den Performances – die Künstler werden bei der Eröffnung spielen – wird der White Cube als Licht & Sound Raum, als Projektionsfläche & auch als klassischer Ausstellungsraum fungieren.

25 years world wide web – 26 years STATION ROSE – Überwachung trifft auf Digital Art Forever, <The Dark Web or Light Forever>.

Wie werden widersprüchlich gefütterte Algorithmen in die Irre geführt & welche Kunst entsteht dabei?

STR





A/V Performance - Elisa Rose und Gary Danner









FLORIDA  
BALANCAIA  
MULTIMEDIA FESTIVAL



No Smoking

FLORIDA BALANCAIA MULTIMEDIA FESTIVAL







## NEVER EVER EXCHANGE THIS: DIE »GUNAFI TWINS«

LUCAS GEHRMANN

*Der Charakter heutiger Avantgarde ist tendenziell prozesshaft und situativ, ambulant und temporär, kontextbezogen und konnotativ, retrospektiv und zugleich prospektiv, also retrovisionär, und nicht zuletzt grenzüberschreitend. Mit Grenzüberschreitung ist gemeint, dass die Funktion der Kunst sich in Richtung Gestaltung des Lebens verlagert.<sup>1</sup>*

Paolo Bianchi

Was der Schweizer Kurator und Theoretiker Paolo Bianchi Mitte der 1990er Jahre als Charakteristikum jener Zeitkunst beschrieb, die auf die Vernetzung von Kunstproduktion, Leben und Kunstwelten im Sinne eines »Lebenskunstwerks« (»Lifescape«) hinarbeitete, lässt sich praktisch 1:1 auf das gesamte, heute über 25 Jahre alte und immer noch junge »Lebenskunstwerk« der *Station Rose* übertragen. Wobei mit Blick auf deren Vorgeschichte alles sogar noch früher begann.

»One sunny day Lisa & I looked each other in the eye and thought: ›we hafta become the gunafa twins«, and accompanied by the sounds of *The Animals* we got into the ›We Gotta Get Out of This Place‹ groove«, tippte Gary Danner 1996 in Erinnerung an die gemeinsame Schulzeit in Linz um die Mitte der 1970er Jahre ins Netz.<sup>2</sup> Wenig später sollten die beiden auch schon »out of« Linz und mitten in Wien sein, Elisa Rose studierte Mode bei Karl Lagerfeld und Gary war neben seinem Kunststudium an der »Angewandten« Bandleader, Gitarrist und Sänger von Gruppen wie *The Vogue* (1979–81) und *Die Nervösen Vögel* (1981–87). Gemeinsam gestalteten sie Performances wie z.B. die 1983

im U4 aufgeführte Modenschau *Kreuze, Blumen, Drachen* mit handbemalten Stoffen, selbstgemachten Accessoires und Live Band samt Mischpult und Tape Loops.<sup>3</sup> Das war im Grunde schon jene multimediale Kunst, welche die beiden ein Jahr nach Abschluss ihrer Studien bei Oswald Oberhuber an der Angewandten auf die Fahnen ihrer – im März 1988 – an der Wiener Margaretenstraße gegründeten *Station Rose* schrieben: »*Station Rose* ist ein Projekt, dessen Aufgabengebiet multimediale Kunst ist. Ein Ort, an dem Kunst und Konzepte entstehen, dem die Idee des Gesamtkunstwerkes zugrundeliegt, der die Entwicklung eines neuen Kunstbegriffs und die Verwendung ›neuer Werkzeuge‹ genauso miteinschließt wie die Möglichkeit zur Serienproduktion. Ähnlich wie bei einer [...] Forschungsstation werden hier primär nicht Ergebnisse präsentiert, sondern es *entstehen* Konzepte und Ideen, die oft gemeinsam mit geistesverwandten Künstlern, Musikern, Kritikern, Ökologen und Wissenschaftlern [...] realisiert werden.«<sup>4</sup> Diese *Station Rose* war ein ca. 70m<sup>2</sup> großes Arbeits-, Präsentations- und Diskussionslokal mit zwei Schaufenstern, das zugleich auch der erste »public media-art space« in Wien war, ein Knotenpunkt für die damals noch kleine, aber hochaktive Gruppe von Networkern, Hypermedia-Künstlern und anderen »digital bohemians«, wie Elisa und Gary sich und ihre Community bezeichneten.

Sehr lange aber blieb die *Station Rose* nicht stationär in Wien, schon 1991 übersiedelten sie – nunmehr unter gleichlautendem Label, abgekürzt: STR – in das aufgrund seiner prosperierenden Business-Skyline »Mainhattan« genannte Frankfurt a. Main, wofür auch ein 1988/89 wahrgenommenes Stipendium in Kairo mitverantwortlich war. Ihr Blick auf die westliche Gesellschaft, deren Kunst- und Kommunikationsformen hatte sich dort radikal gewandelt: »We saw clearly how the so called third world is the first world concerning music, installation, setting and performance art. There's great art everywhere that you

<sup>1</sup> Paolo Bianchi, »Subversion der Selbstbestimmung. Assoziationen im Spiegel von Kunst, Subkultur, Pop und Realwelt«. In: *Kunstforum international 134, Art & Pop & Crossover*, Ruppichterorth 1996, S. 56-75, hier S. 58.

<sup>2</sup> »Gunafa Twins Return To Vienna«, in: *Brainstorms. Digital Zeitgeist*, 1996, [www.well.com/~hjr/jam/gunafa/report2.html](http://www.well.com/~hjr/jam/gunafa/report2.html).

<sup>3</sup> Näheres hierzu s. sub Station Rose, in: <http://nomadenderzeit.transmitter-x.org/>.

<sup>4</sup> »1. Konzepttext der Station Rose«, Wien 1988, in: [www.stationrose.com/Lecture2001/concept.html](http://www.stationrose.com/Lecture2001/concept.html).

never read about in *Time Magazine*, you see it everywhere in the streets as well as in TV shows & concerts.« Als ein Ergebnis dieser Erfahrungen wurde *Gunafa* – »a modern electronic hypermedia chaos which we believe is the future, e.g. on the web!«<sup>5</sup> – dann auch definitiv realisiert, und zwar zunächst in Form von Techno-Clubbing, die STR bald in selbst komponierte und improvisierte audiovisuelle Live-Performances über Patterns und Loops in Echtzeit weiterentwickelte. Gary Danner war dabei stets fürs Auditive verantwortlich und Elisa primär für das Visuelle – »diese zwei Dinge passen dann ohne irgendeine vorangegangene inhaltliche Abstimmung zusammen, das heißt, wir sind permanent im Austausch, ohne dass wir uns vorher ein schriftliches Konzept setzen. Wir improvisieren.«<sup>6</sup>

So funktioniert das prinzipiell heute noch, wenn auch unter teilweiser Verwendung neuerer Technologien. *Station Rose* generiert bei ihren *Gunafa Clubbings* sensationelle Environments aus Klängen und synästhetisch bewegten Bildern, die über die Wände, Böden und Decken der Räume takten, in denen sie agieren. 2013 verwandelten sie auf diese Weise z.B. die Linzer Tabakfabrik sowie die über 1000 m<sup>2</sup> große obere Ausstellungshalle der Kunsthalle Wien in jeweils sich über Stunden hinweg audiovisuell permanent neu definierende Dance Floors,<sup>7</sup> und 2014 performierten sie zur Eröffnung ihrer Ausstellung *N.E.X.T. Never Ever Xchange This* bei Graf+Zyx in deren *Tank 203.3040.AT* in etwa so, wie dies der mit STR in den 1990ern assoziierte Medientheoretiker Howard Rheingold bereits 2010 beschrieben hatte: »Now, they extract material from their real-time performances and integrate that material into their more permanent works. Now, as then, they question where we are and where we are going. If you want to know where the edge of multimedia performance will be located tomorrow, look & listen to *Station Rose* today.«<sup>8</sup>

Was auch besagt, dass STR »retrovisionär« im Sinne Paolo Bianchis agieren: sie schöpfen aus der Vergangenheit, um in die Zukunft zu schauen: »Es handelt sich bei unserer Zeit- und Weltreise Richtung Zukunft um die Besinnung auf den Rückspiegel, auf seine zwei Einstellungsvarianten: die extrospektive und die introspektive.«<sup>9</sup> Der simultane Blick auf das Jetzt und zurück, nach außen und nach innen, zeitigte für STR auch die Relevanz des »realen« Materials, des real Räumlichen und Haptischen in Relation zur virtuellen Welt des Cyberspace, der flüchtigen, ungreifbaren Bilder und Klänge. »Wir haben das Prinzip *New Media Arte Povera* entwickelt, das ist eine Mischung aus visueller Kunst und Sound, aber auch mit Fleece- und Wollelementen, mit Stoffen, Stoffdruck, Recycling und Holz, eine richtige Sinnlichkeit«, sagte Elisa Rose in einem Interview anlässlich der von STR in der Linzer Tabakfabrik 2013 errichteten, beispielbaren Installation *Digital Quarter Century/DQC*.<sup>10</sup> Womit STR wieder einmal state of the art sind, denn »es braucht eine Kultur, die die wechselseitige Durchdringung [von Realitäten] zu akzeptieren lernt – als eine Form mit zwei Seiten, die ohne die andere Seite zerfällt: *re-entrant* statt konkurrierend. Dieses Durchdringungsverhältnis ist bildungstheoretisch gewendet möglicherweise am treffendsten als *Virtualitätslagerung* beschrieben worden. In diesem Zugang wird den virtuellen Aspekten der Realität ebenso Rechnung getragen wie den realen Aspekten der Virtualität.«<sup>11</sup>

Bis auf Weiteres sei indes empfohlen, sich weniger in theoretischen Gedanken zu verlieren als sich ganz einfach ins nächste *Gunafa Clubbing* zu stürzen, um zu erleben, wie sich Kunst und Leben, Konstruktion und Emotion, reale und virtuelle Wirklichkeiten zu einer an- und aufregenden »Lifescape« synthetisieren lassen.

<sup>5</sup> [www.well.com/~hlr/jam/gunafa/report2.html](http://www.well.com/~hlr/jam/gunafa/report2.html). »Gunafa« ist auch der Name einer ägyptischen Süßspeise auf Basis feiner nudelartiger Fäden. Gary Danner erzählte mir, dass Gunafa im Ägyptischen zudem eine Nebenbedeutung hat – schwer zu übersetzen, aber in etwa: »positives Chaos« oder »Sachen, die nicht zusammenpassen auf den ersten Blick, aber doch gut funktionieren«.

<sup>6</sup> Michael Knoll, »Station Rose – Digital Quarter Century Shelter«, in: *Ars Electronica Blog*, 20. 8. 2013, [www.aec.at/aeblog/2013/08/20/station-rose-digital-quarter-centry-shelter/](http://www.aec.at/aeblog/2013/08/20/station-rose-digital-quarter-centry-shelter/).

<sup>7</sup> s. Station Rose, *Gunafa Clubbing WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, Kunsthalle Wien Museumsquartier, 24. 5. 2013, [www.youtube.com/watch?v=FvSF56272wc](http://www.youtube.com/watch?v=FvSF56272wc).

<sup>8</sup> [www.stationrose.com/presse/presse.html](http://www.stationrose.com/presse/presse.html). 1996–1998 war STR Teil des Virtual Community Projektes »Electric Minds« von Howard Rheingold.

<sup>9</sup> Paolo Bianchi, »Das Erkunden der Scherben. Jetzt-Archäologie, Retrovision und archäologische Avantgarde«, in: *Speicher. Versuche der Darstellbarkeit von Geschichte/n*. Offenes Kulturhaus des Landes OÖ, Linz 1993, S. 73–82. Hier zit. nach: *What's next? 016*, <http://whatsnext.net/016>.

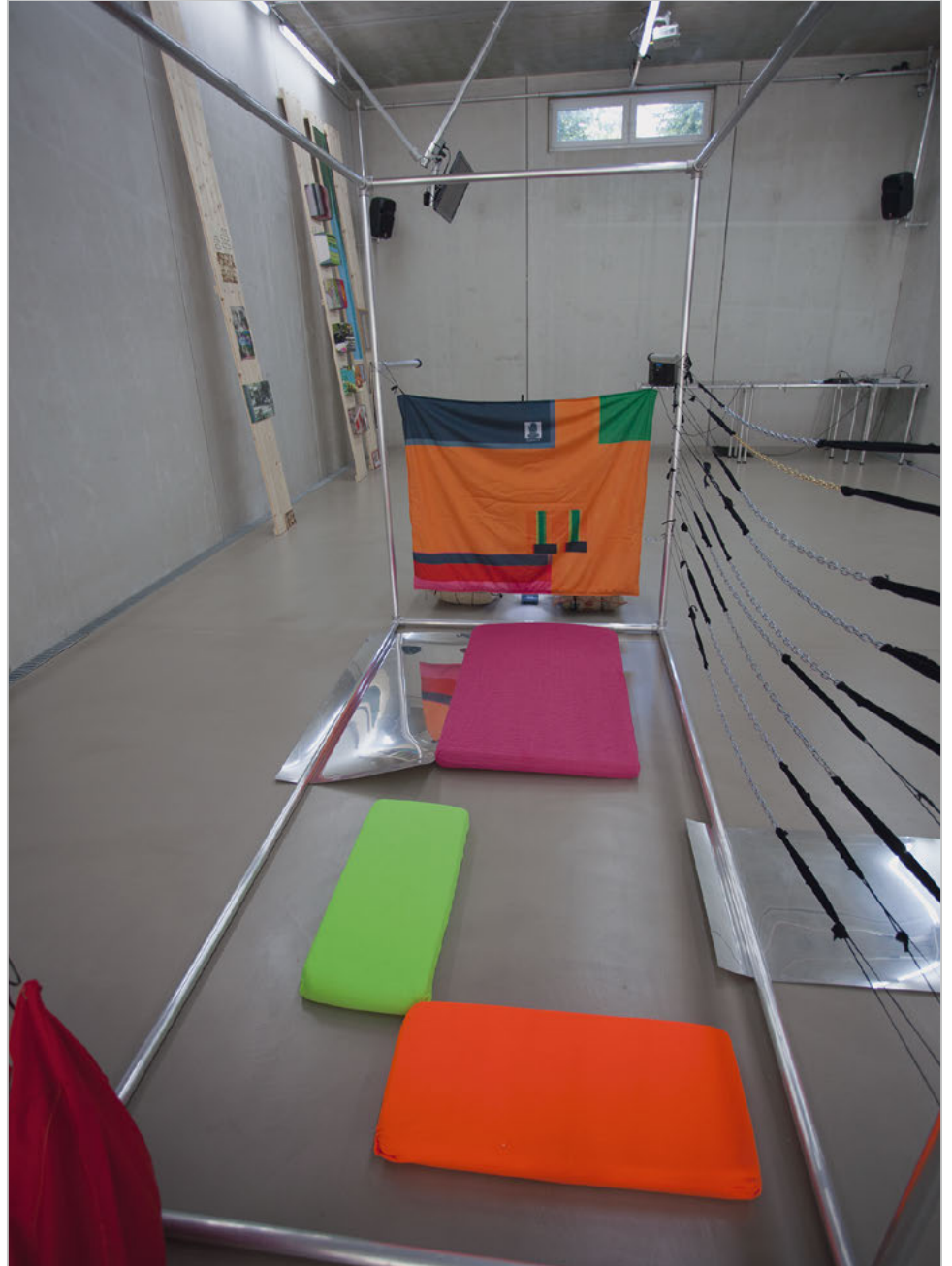
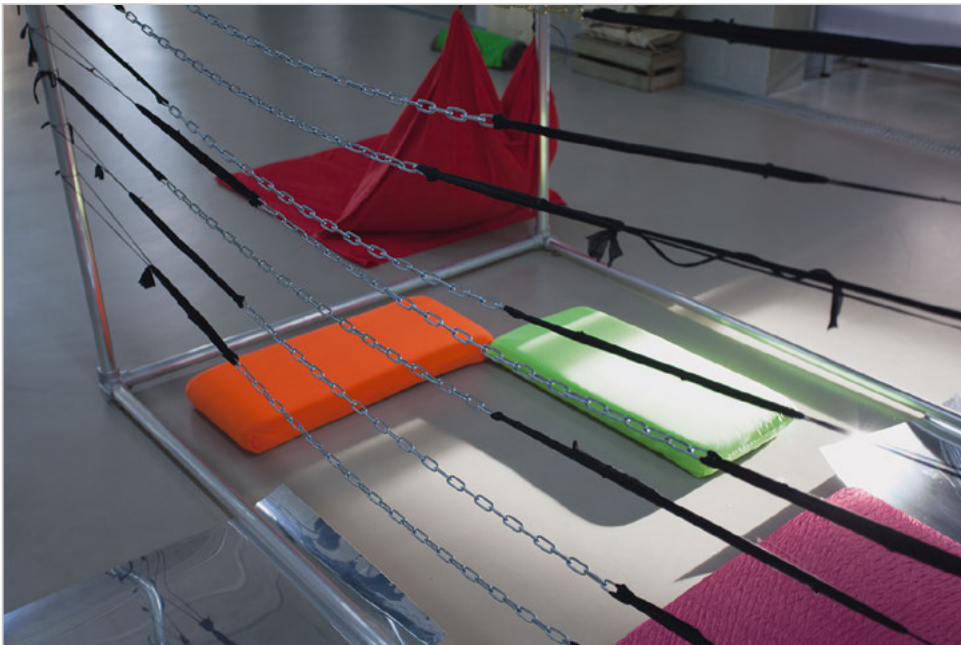
<sup>10</sup> »Digital Quarter Century\_ShelTeR – Station Rose (AT) – Performance«, in: *TOTAL RECALL – The Evolution of Memory*, *Ars Electronica* 2013, [www.aec.at/totalrecall/2013/07/29/digital-quarter-century\\_shelter/](http://www.aec.at/totalrecall/2013/07/29/digital-quarter-century_shelter/).

<sup>11</sup> Sebastian Plönges, »Die Markierung der Fakultät«, in: Torsten Meyer et al., *Medien und Bildung. Institutionelle Kontexte und kultureller Wandel*, Wiesbaden 2011, S. 376–381.



USA

STY ROSE'S ARMED UP  
CONTINUE TO  
...  
...  
...

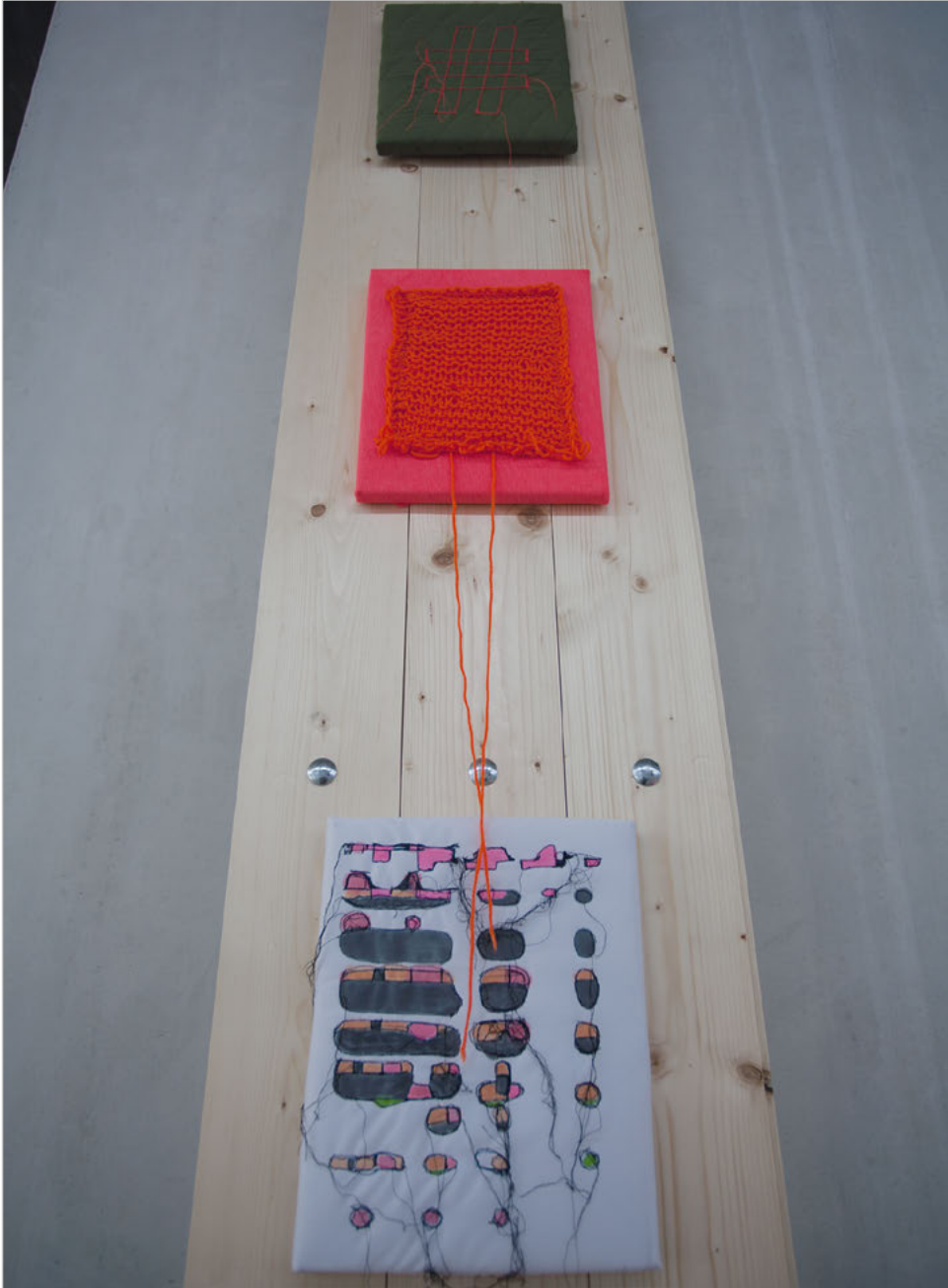




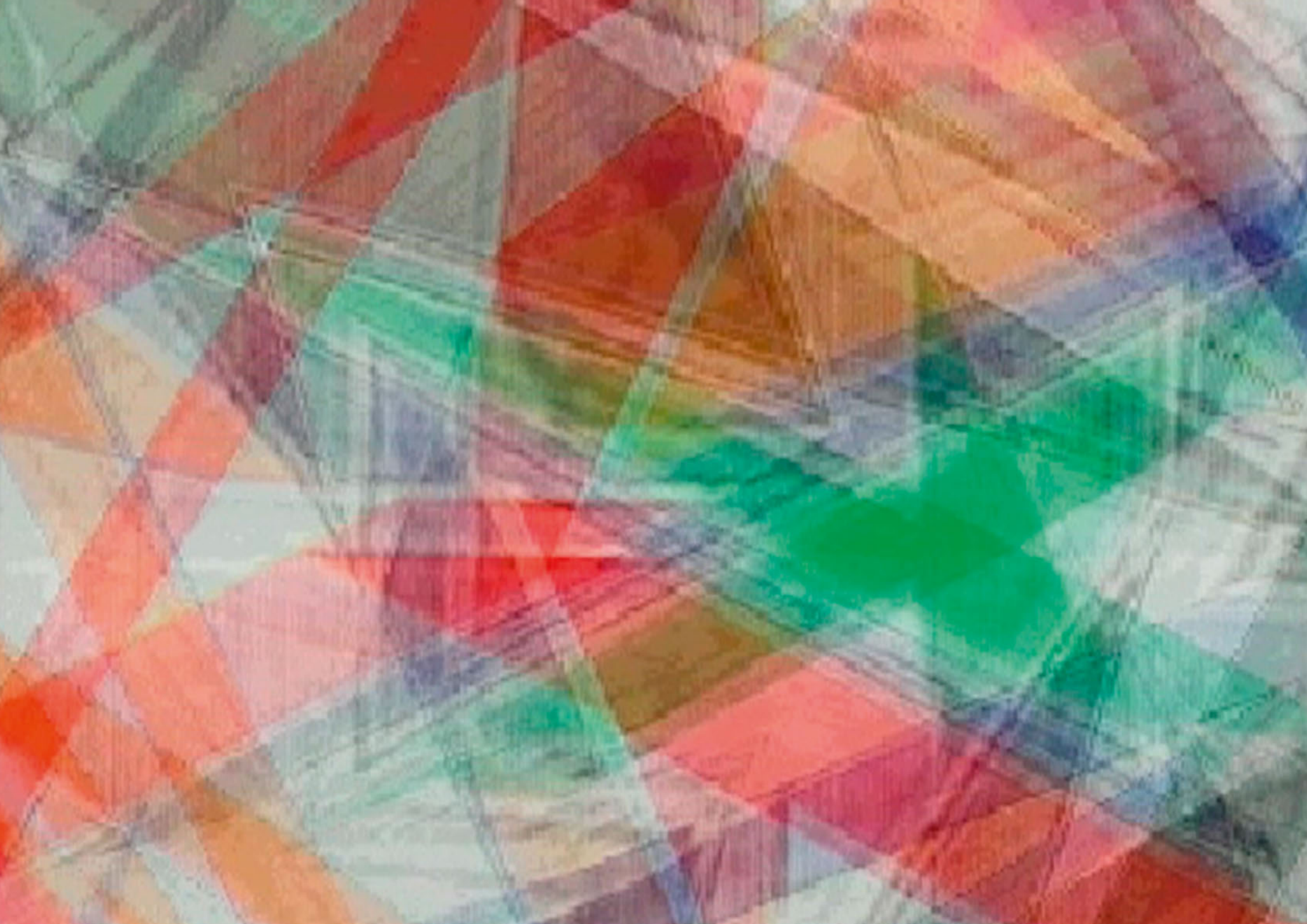








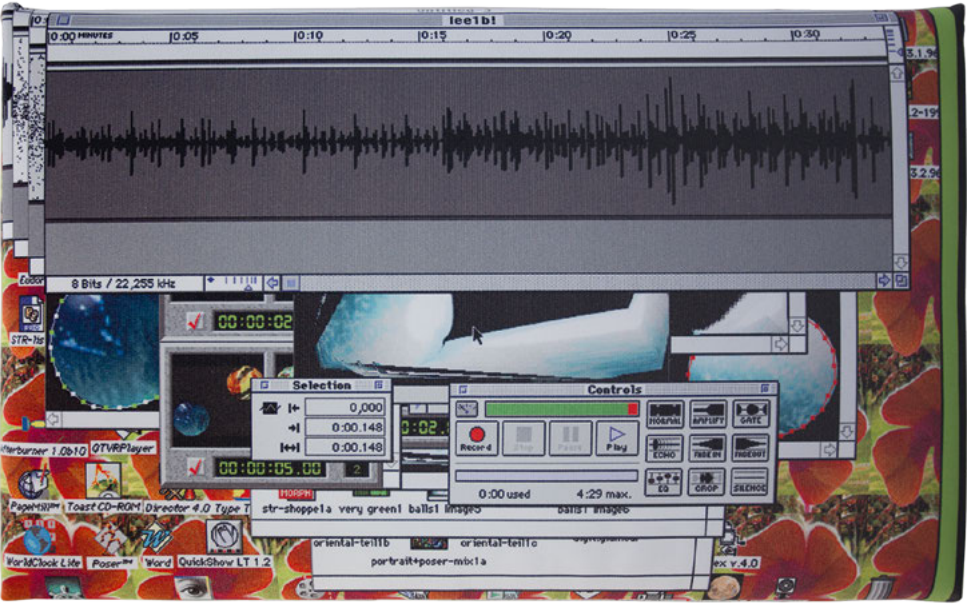








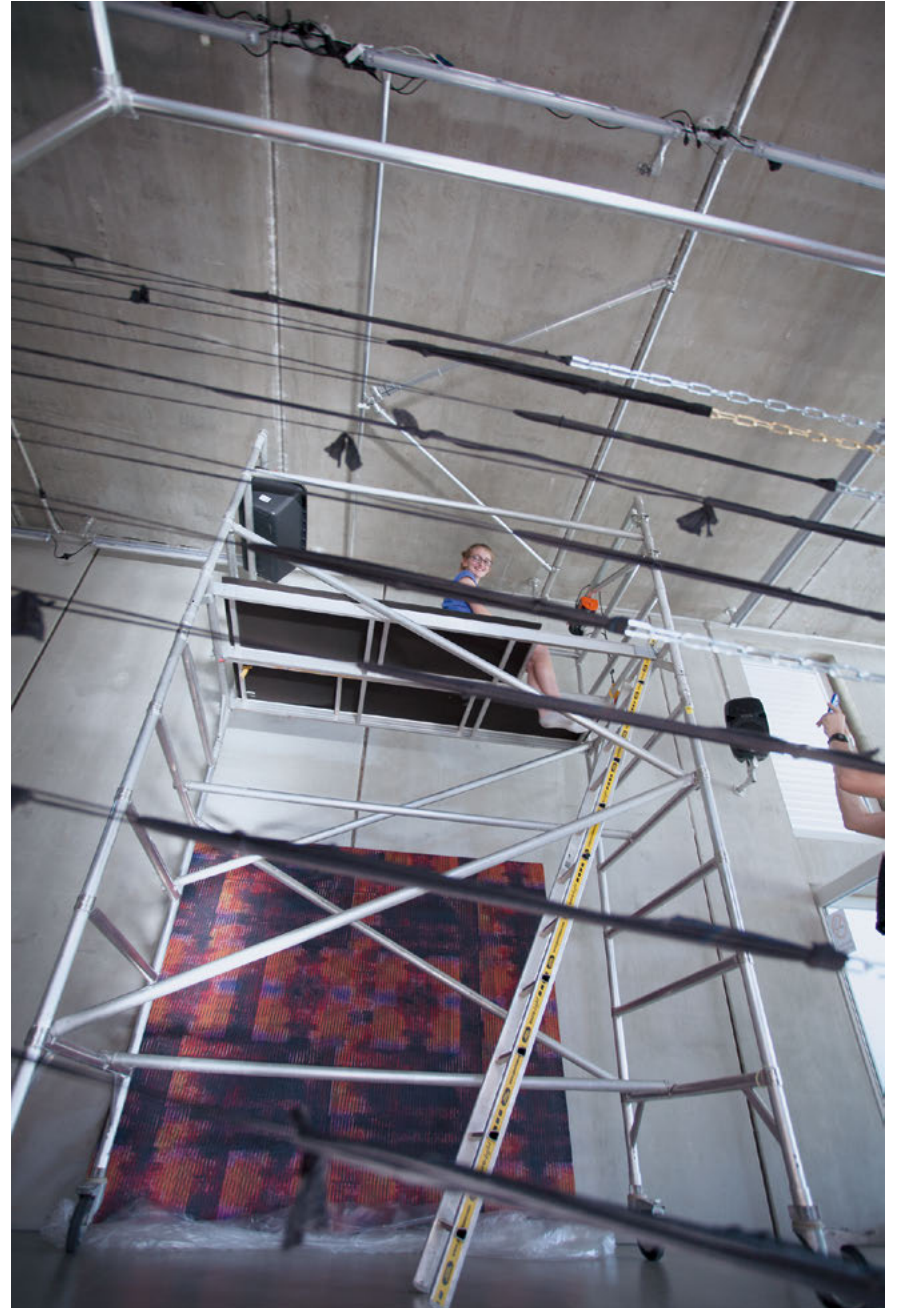


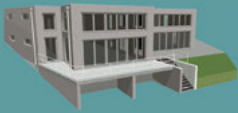












HOME  
ANREISE  
SHUTTLEBUS  
KONTAKT  
NEWSLETTER  
PRESSE  
IMPRESSUM  
LINKS

203.3040.AT

GRAF+ZYX TANK  
ABOUT  
MAKING-OF

AUSSTELLUNG

HANS SCHEIRL

DROPPING 2.5% to \$ 116.61 REPRODUCTION

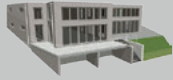
04/10/2014–19/10/2014



# HANS SCHEIRL



*Dropping 2.5% to \$ 116.61  
Reproduction*



203.3040.AT

# HANS SCHEIRL

04/10/2014–19/10/2014

**DROPPING 2.5% TO \$ 116.61 REPRODUCTION**

## **ERÖFFNUNG**

Theoretischer Diskurs : **SILVIA EIBLMAYR**

## **FINISSAGE**

Videoscreening : **HANS SCHEIRL** in Kollaboration mit **URSULA PÜRRER**  
und **DIETMAR SCHIPEK**



### HANS SCHEIRL

Schillernd zu sein, unterstellt man seit je allzu schnell Künstlern aller Generationen – gerade bei Hans Scheirl – »Trans-... (-media, -genre, -gender) Künstler\_in« – kann man es ohne Skrupel tun; er gehört schon zu den schillerndsten Persönlichkeiten, die aus der österreichischen in die internationale Kunstszene vorgedrungen sind.

Von Anfang an – lange bevor diese Labels so inflationär aufgeklebt wurden wie heute und also bei Markt und Rezipienten noch eher karriere-behindernd als -fördernd waren – arbeitet Scheirl konsequent und erfolgreich transmedial/interdisziplinär und ästhetisch/formal wie inhaltlich kaum kategorisierbar u.a. in den Bereichen Film, Video, Musik\_Performance, Text, Malerei, Zeichnung, Objekt, Installation.

Obwohl bei genauerer Beschäftigung thematisch ausgesprochen vielschichtig interpretierbar, bietet seine Arbeit die wohl augenfälligsten Assoziationstrigger durch die Thematisierung von (Transgender-)Sexualität und unverkrampfter Behandlung erotischer Varianzen.

GRAF+ZYX















## HANS SCHEIRL: DROPPING 2.5 % TO \$ 116.61 REPRODUCTION

SILVIA EIBLMAYR

*Dropping 2.5 % to \$ 116.61 Reproduction*, mit dieser »Nachricht«, die direkt aus dem Londoner Finanzdistrikt zu kommen scheint, überschreibt Hans Scheirl seine Ausstellung im TANK 203.3040.AT, für die er sich auch am Plakat und auf der Einladung in Pose geworfen hat. So wie er hier mit »Schirm und Charme«, aber eben nicht in den üblichen Grautönen den Geschäftsmann mimt, so uneindeutig und »with his tongue in his cheek« ausgedacht ist auch der Titel dieser Rauminstallation. Beides ist Teil seiner Programmatik, denn mit den Sprachversatzstücken aus der Finanzwirtschaft nimmt Scheirl Bezug auf ein scheinbar ganz anderes Feld der Ökonomie, das ihn interessiert, nämlich der »Libidinösen Ökonomie«, wobei sich diese beiden ökonomischen Felder eben viel mehr überschneiden, als die Protagonisten der Finanzwirtschaft sich eingestehen würden.

Im London der 1990er Jahren begann Hans Scheirl, nach einer langen Karriere als Experimentalfilmer\_in zu malen. Die Philosophin Johnny Golding machte Scheirl mit den Schriften von Jean-François Lyotard bekannt. In dessen Aufsatz »Die Malerei als Libido-Dispositiv« tritt dieser für eine »Polymorphie der Malerei« ein, die für ihn eine Entsprechung im neoliberalen System der Wirtschaft fand. Beide Systeme, sagt Lyotard, »kennzeichnet eine »Polymorphie von Energie«, die zirkuliert, ausgetauscht und umgesetzt wird. Der Kapitalismus stellt seine Probleme in Kategorien von Energie und Energieumwandlung; Umwandlung von Rohstoffen, Umwandlung von Apparaten, Produktion von Apparaten, manuelle, intellektuelle Arbeitskraft, Produktion, Umwandlung dieser Arbeitskraft, Geld ... schlicht Energie, die zirkuliert, ausgetauscht wird, d.h. die sich umsetzt. Es gibt also eine Art Polymorphie dieser Energie; sobald etwas nach dem Wertegesetz austauschbar, umsetzbar ist, ist alles gut, passt alles zusammen – austauschbar sein, ist die einzige Bedingung. Nun, es gibt eine Polymorphie der Malerei, die von einer ähnlichen Auflösung der Objekte, der Zustände, der Konfigurationen, der Orte, der Arten herrührt, welche bis jetzt die Institution der Malerei ausmachten.«<sup>1</sup>

Für Hans Scheirl, der seine Art der »Polymorphie der Malerei« längst in seinen Filmen, und das ganz speziell und ausschweifend in *Dandy Dust*, in allen Facetten durchgespielt hatte, ist Lyotards Modell insofern wichtig, weil es ihm jetzt einerseits einen Kontext für die eigenen Transgressionsexperimente im Medium Malerei bietet, und andererseits, durchaus im Zusammenhang mit seinem queer-Sein, seine, auch psychologische, Kritik an der Ökonomie des Neoliberalismus unterstützt. Es geht Scheirl darum zu verstehen »wie das liberale Wirtschaftssystem wirkt, wie, und wie sehr, mein Begehrenssystem davon durchdrungen ist«. Er fragt sich, wie die »Emanzipation von bisher als »pervers« gegoltenen Begehrenspraktiken mit der »Normalisierung kreativer Prozesse«<sup>2</sup> allgemein und hier speziell mit der Kreativität bei der Sexualität« zusammenhängt, und auf welche Weise die »neo-liberale Vereinnahmung alles Kreativen« effektiv wird.<sup>3</sup>

Mit diesen zitierten Vorgaben und, vor allem, inmitten seiner Ausstellung, die begehbare Malerei, Bühne und Filmset zugleich ist, inmitten eines skulpturalen Körper-Maschinen-Raums, den Scheirl im TANK eingerichtet hat, in dem es aus Rohren spritzt und rinnt, in einem Szenario, in dem es heißt *Gleitpro: vom Auto in den Tank* oder *Absolutely Military: Hintergründe der exkrementalen Transfertaktik*, liest man den Titel *Dropping 2.5 % to \$ 116.61 Reproduction* nun schon gar nicht nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS), die auf Englisch festgelegten, global gültigen Sprachregelungen für die Finanzwirtschaft. »Dropping« ist dann nicht nur ein Preissturz, sondern verweist auch auf Exkremente, und der Begriff »reproduction« setzt bei Scheirls Kunst ganz gezielt eine Reihe von anderen Phantasmen in Gang. Unter dem

<sup>1</sup> Jean-François Lyotard, »Die Malerei als Libido-Dispositiv. Im Stile einer improvisierten Rede«; in: J.-F. Lyotard, *Essays zu einer affirmativen Ästhetik*, (1973), Merve Verlag, Berlin 1980, S. 51-52.

<sup>2</sup> Andreas Reckwitz, »Vom Künstlermythos zur Normalisierung kreativer Prozesse: Der Beitrag des Kunstfeldes zur Genese des Kreativsubjekts« in: C. Menke, Hg./Autor, J. Rebetisch, Hg. *Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus*, Kadmos Kulturverlag, Berlin 2011.

<sup>3</sup> Hans Scheirl, Kurzkonzzept zur Ausstellung Hans Scheirl *h\_dandy body\_parts*, Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, Wien, 2014; zitiert in: Silvia Eiblmayr, »Hans Scheirl und die polymorphen Geometrien der Leidenschaft«; in: Gerhild Stangl, Katharina Hofmann-Sewera, Hg., Hans Scheirl *h\_dandy body\_parts*, Katalog zur Ausstellung, Schlebrügge Editor, Wien 2014, S. 98.

Blickwinkel dieser »Libidinösen Ökonomie«<sup>4</sup> mutieren auch die normativen Fachausdrücke der Finanzwelt wie z.B. »flow« oder »contingent liabilities«, auf Deutsch »Eventualverbindlichkeiten«, zu etwas Anderem. »Contingent« bedeutet immer auch das Mögliche, das nicht sicher Festgelegte – in Hans Scheirls sprachspielerischem Kontext ist dann die »In-Kontinenz« nicht weit – und »Liability« bedeutet auch das »Ausgesetzt Sein«, eine Unterworfenheit, die eben nicht kontrolliert werden kann.

*Gleitpro: vom Auto in den Tank*, das große Bildobjekt an der Stirnwand des Ausstellungsraums, ist ein gemaltes Bild nach einer Fotografie aus Scheirls Ausstellung *Hans im Auto* (2005). »auto« war ein off-space, dessen untere Ebene aus einem Wiener Kellergewölbe bestand. Scheirl machte bei *Gleitpro: vom Auto in den Tank* eine Art Recycling dieser Kellerraum-Installation, bei der er u.a. die Wände bemalte; er transformiert also Raummalerei in Fotografie und diese wiederum in Malerei, genauer in eine malerisch-skulpturale Installation. Der nun in Malerei umgesetzte fotografische Bildausschnitt zeigt den Kellerraum aus einer schrägen Froschperspektive. Er gibt Teile der gewölbten Decke des Kellers wieder, auf die Scheirl mit Schülerschrift das Wort gl(e)\*itpr(ogramm) geschrieben hatte (in leichter Sprachverschiebung von g auf k wird daraus: klitpro). Ein düsteres kanonenartiges Rohr schiebt sich quer durch diesen Raum, das im jetzigen Bildobjekt illusionistisch nachgemalt wurde, um sich dann jedoch in einem realen Objekt fortzusetzen, aus dem eine poppige, gelbe Fontäne spritzt, die sich scheinbar aus einem mit Flüssigkeit gefüllten Plastikrohr speist. Eine Sprechblase, die zugleich eine Wolke ist, schwebt darüber. Scheirl, für den die Fotografie immer mehr an Bedeutung gewinnt, fotografiert in ähnlicher Methodik auch ausschnittsweise seine Bilder oder Objekte, um dann aus den glänzenden Fotoflächen fetischistisch attraktive Skulpturen zu bauen, wie die in der Ausstellung vertretenen Objekte *Contemporary Anality 1*, *Stilleben auf Fensterbank* und *Hören Sprechen Sehen: TV Particles*.

Hans Scheirl verschneidet also verschiedene Medien, Malerei, Zeichnung, Skulptur, Objektkunst, Fotografie und Schrift ineinander; er »gleitet« gewissermaßen von einem Medium in das andere, was für ihn immer auch das Gleiten von einer sogenannten Identität in eine andere impliziert. Er inszeniert damit verschiedene Realitätsebenen, in seinen Worten »Realitätsrampen«, die durch die jeweiligen medialen Konstrukte symbolisiert werden. So ragt aus dem Bild *Absolutely Military: Hintergründe der exkrementalen Transfertaktik* (2014), ein Rohr, aus dem sich ein Strahl ergießt, der am Boden zu einer grünen Pfütze erstarrt, laut Scheirl »eine körperliche Erweiterung, vom rinnenden

Genital zu Gliedmaßen. Wie im Splatterfilm, wo der Schwall, der aus dem zerstückelten Körper hervorbricht, zu einem verflüssigten Teil des Körpers, zu einer Extension des Körpers wird.«<sup>5</sup> Die ins Bild gemalten hellblauen vieldeutigen »Boobs«, »Balls« oder »Lips« verdoppeln sich dann in der dritten Dimension außerhalb des Bildes am Boden. Scheirls Objekte und malerische Formen sind, wie schon angesprochen, immer mehrfach codiert, nicht zuletzt durch die Titel. Für *Absolutely Military: Hintergründe der exkrementalen Transfertaktik* (2014), hatte sich Scheirl eine weitere (dann aus technischen Gründen nicht realisierte) »Transfertaktik« ausgedacht: Das Bild sollte wie eine Seilbahngondel auf Rollen hängen, um durch den Raum gleiten zu können.

Auf der Dreier-Gruppe *Transgenic 1*, *Transgenic 2*, *Transgenic 3* finden sich comicartige, insekten- oder amöbenhafte Figuren, Kopffüßler, manchmal mit Augen und Ohren versehen, die sich ebenfalls ständig in Transformation befinden, wie z.B. in ein UFO-ähnliches Objekt, das wiederum, nicht zufällig, zur Sprechblase werden kann. Scheirl nennt diese Formen »interfaces« und meint damit »Schnittmengen, Vernetzungen, die das Ich, oder wenn man will, das Subjekt, ausmachen«. »Das Ich«, merkt er dazu an, »erscheint in Teilen, es gehört zu immer wieder unterschiedlichen Schnittmengen«.<sup>6</sup> Eine gigantische Injektionsnadel, die sich von rechts oben ins Bild schiebt, unterläuft ganz sichtlich die vermeintliche Souveränität eines solchen Ich.

Einen unabdingbaren Teil in Scheirls künstlerischem Kosmos bildet die Kamera, die hier scherenschnittartig, schwarz und etwas bedrohlich im Raum schwebt und aus deren Objektiv ein schwarzer Strahl spritzt; Scheirls »Kamera« ist doppeldeutig, sie erscheint als Aufnahme- und Projektionsgerät zugleich, ein introjizierendes und ejakulierendes Objekt gleichermaßen. Eine weitere symbolische Figur ist die Wolke, die Scheirl hier, ebenfalls schwarz und wie ein Kopffüßler auf zwei Beine gestellt, wie ein Führungszeichen in den Ausstellungsraum gesetzt hat. Die Wolke ist sprichwörtlich »trans-formativ«, sie kann jede Form annehmen und bleibt immer unsubstanziell und vage. Für Scheirl bildet das aus der Physik stammende Modell der Elektronenwolke als »Aufenthaltswahrscheinlichkeitsraum« eine wichtige Metapher für das Ungewisse der Identität – mit dem poetischen Witz seiner Sprache klingt das so: »Identity is the cloud of the most probable whereabouts«.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Mündlicher Kommentar von Hans Scheirl.

<sup>6</sup> Siehe Anm. 4.

<sup>7</sup> Hans Scheirl, »Manifesto for the D@d@d of the Cyborg-Embryo«; in: Sue (= Johnny) Golding (ed.), *The Eight Technologies of Otherness*, London: Routledge 1997, S.51.

<sup>4</sup> Jean-François Lyotard, »Libidinöse Ökonomie«, Diaphanes Verlag, Zürich/Berlin 2007.



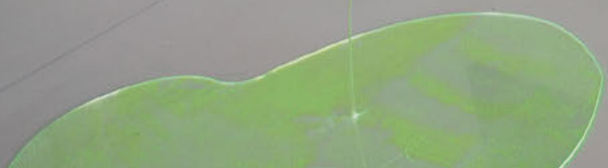






aglin pro





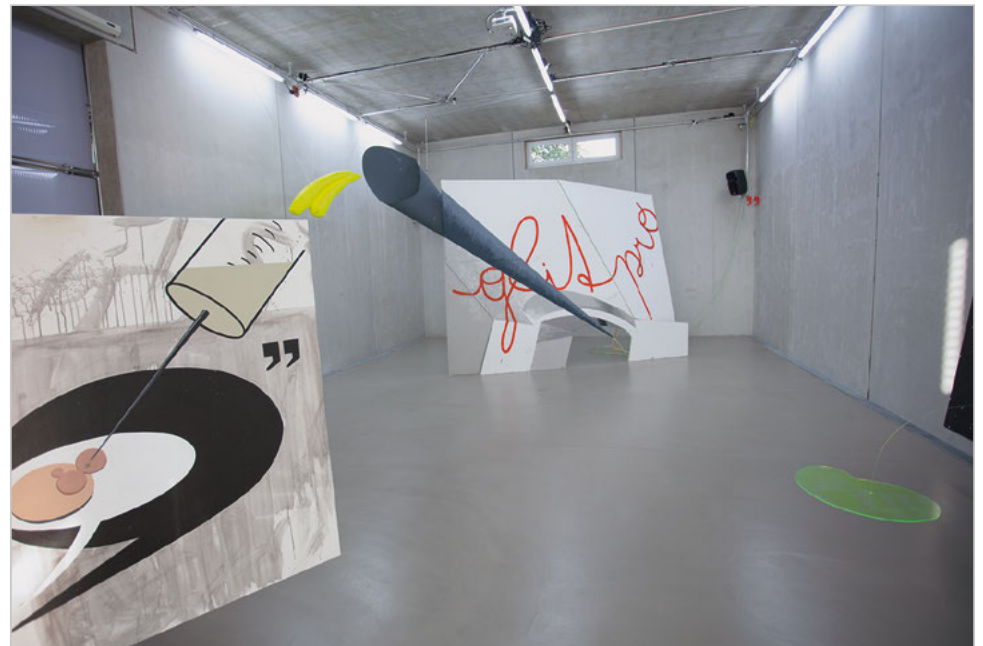
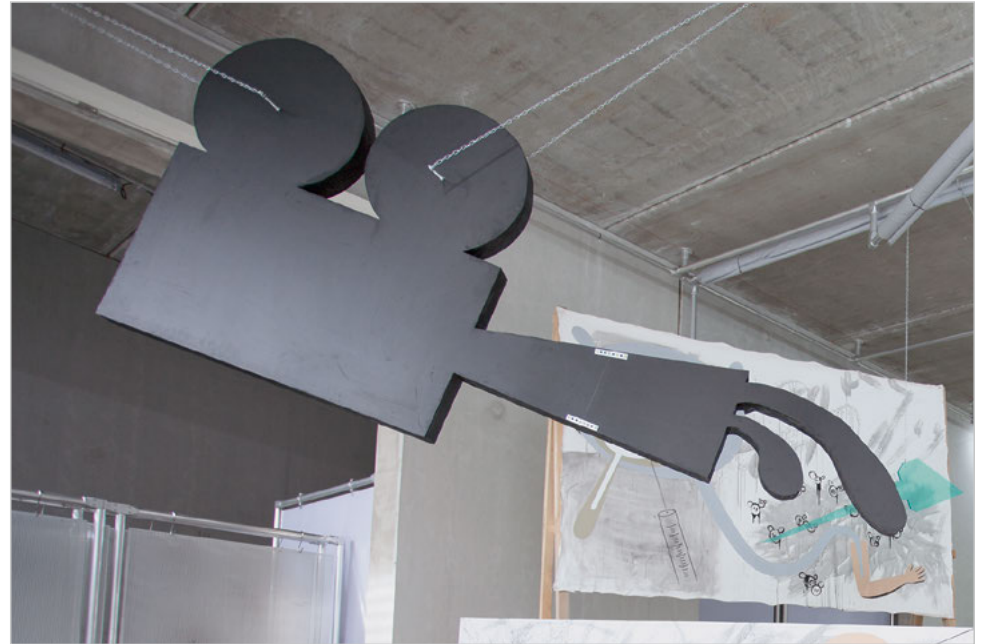


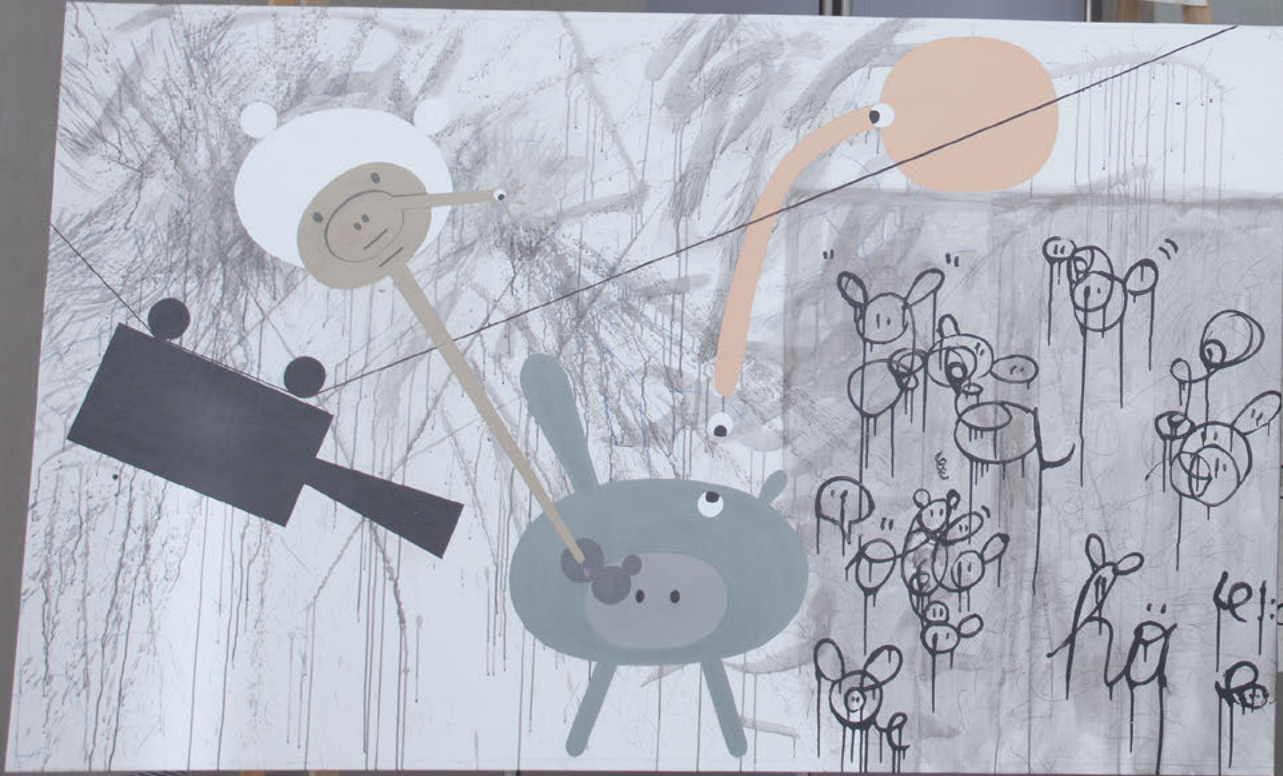


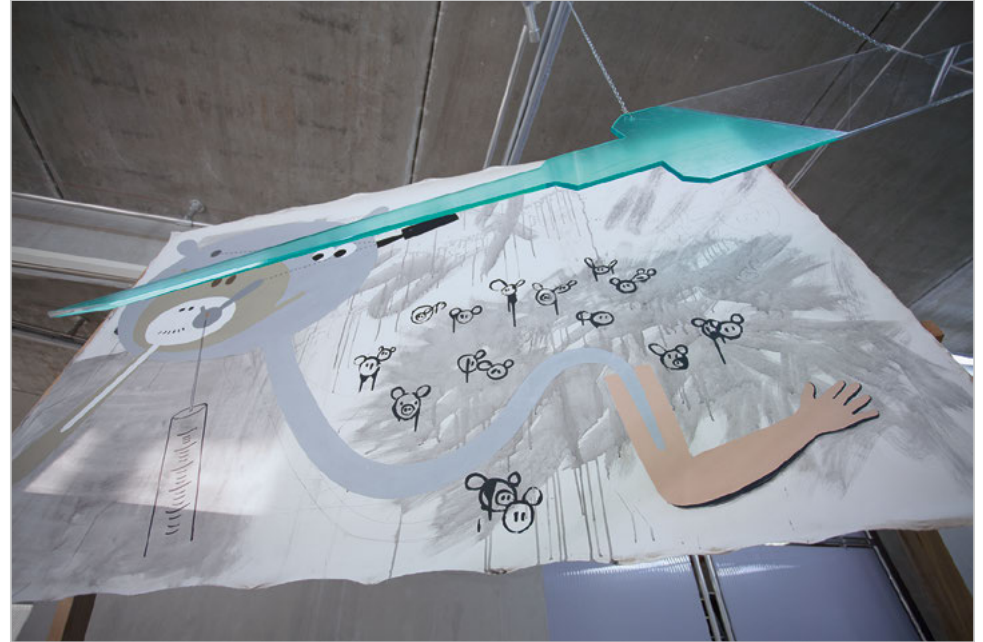








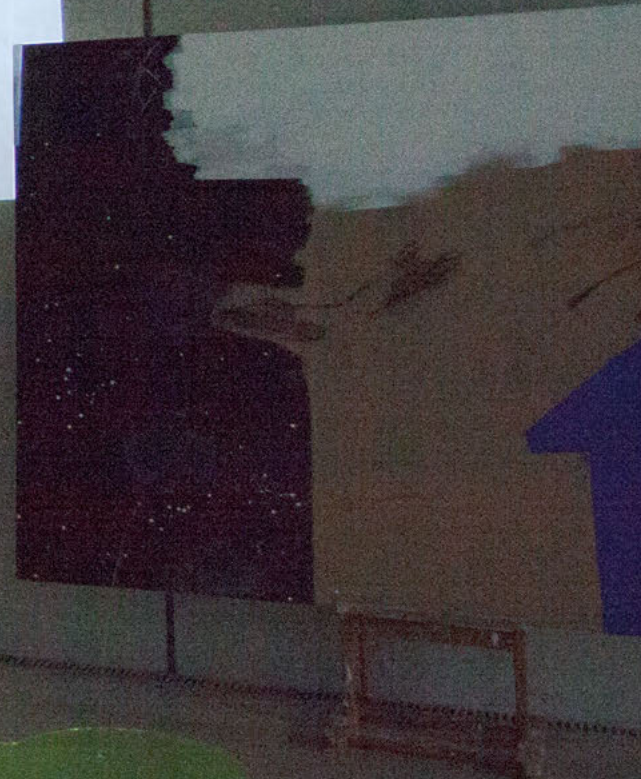














## VIDEOSCREENING HANS SCHEIRL

### *Das Schwarze Herz tropft - Bastelanleitung zu -rinnen*

in Kollaboration mit Ursula Pürrer

11:00, Super-8, 1985

### *Gezacktes Rinnsal schleicht sich schamlos schenkelnässend an*

in Kollaboration mit Ursula Pürrer

4:00, Super-8, 1985

### *Im Original Farbig*

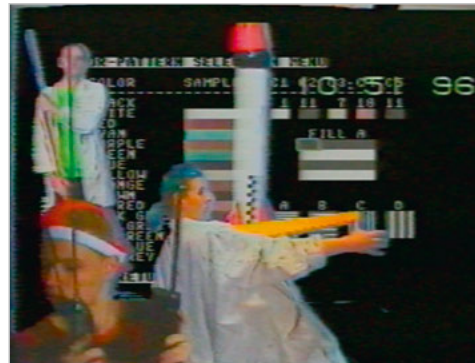
in Kollaboration mit Ursula Pürrer

14:00, Video, U-Matic, 1986

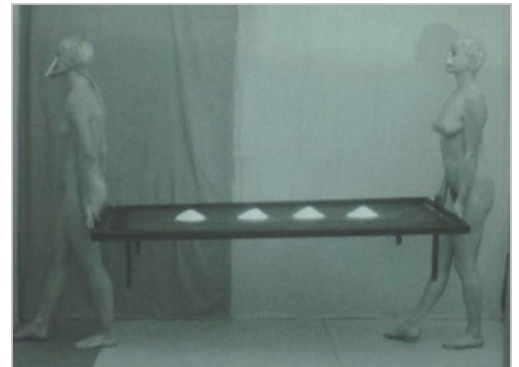
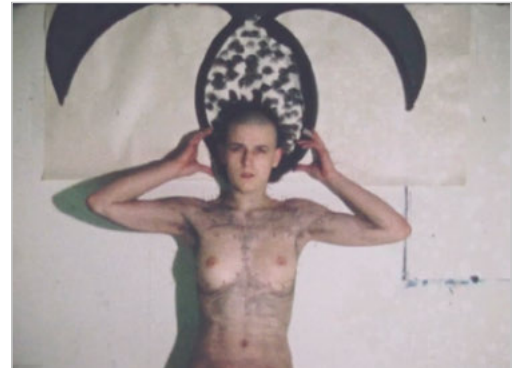
### *Slocking Walkman*

in Kollaboration mit Ursula Pürrer und Dietmar Schipek

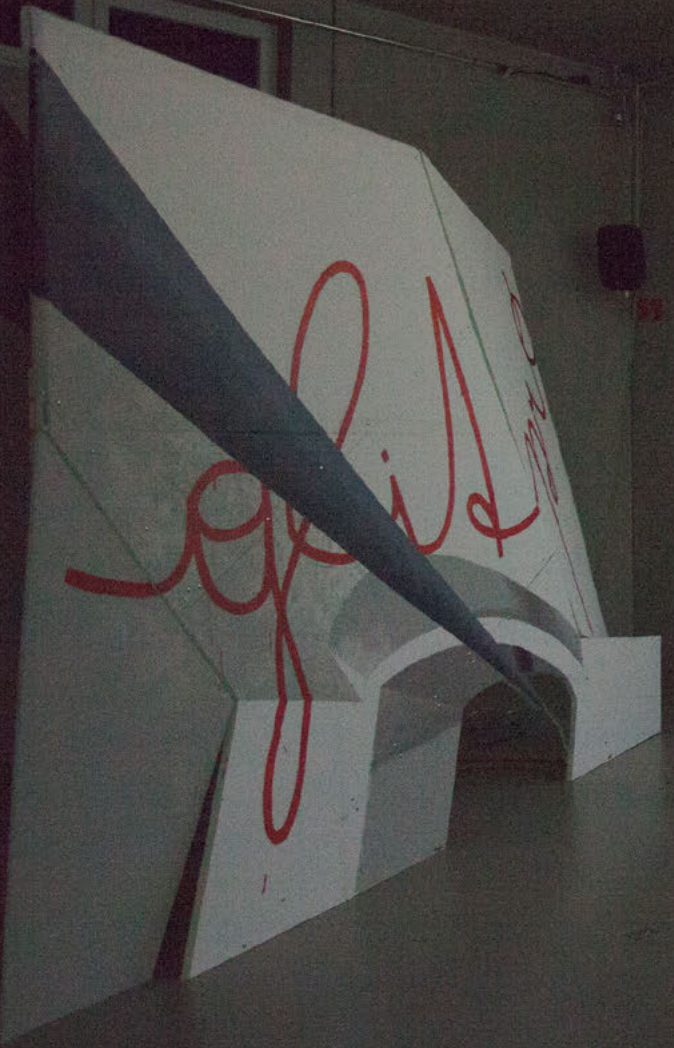
2:00, Musikvideo, U-Matic, 1986



Videostills aus *Slocking Walkman*



Videostills aus *Das Schwarze Herz tropft - Bastelanleitung zu -rinnen* und *Gezacktes Rinnsal schleicht sich schamlos schenkelhässend an*



# VISIONXSOUND :[KV-N] 2014

MEDIENKUNST-SCREENINGTAGE

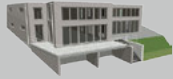
1: Computer-/Videoanimationen, Musikvideos

2: Experimentelle Dokumentationen

[  
LiveVisuals  
Performances  
Installationen  
Ausstellungen  
Werke  
]

06/09/2014  
14:00 BIS 22:00  
A-Z

20/09/2014  
14:00 BIS 22:00  
Z-A



203.3040.AT

STEFANO BUONAMICO 68  
ARNALDO DI CARRARA III 68  
DIEZENTRALE 69  
IRIS DOSTAL 69  
TIM EIAG / HERMANN HENDRICH 70  
TITANILLA EISENHART 70, 71

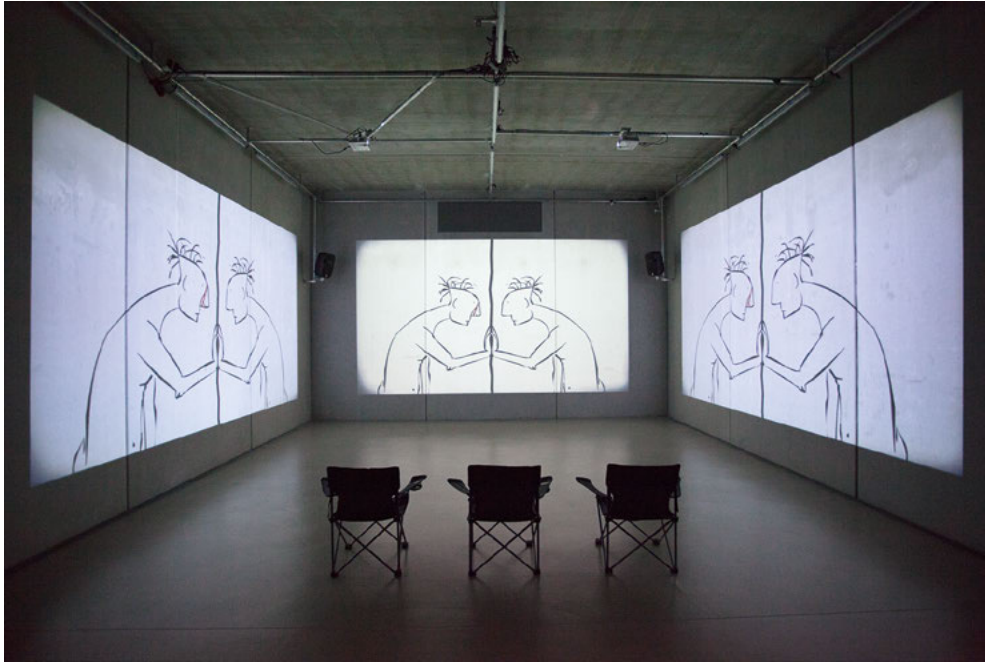
KRISENPRODUKTION 83, 84  
LENA LAPSCHINA 84  
CLAUDIA LARCHER 85  
HEINZ LEONHARDSBERGER 85  
MARIANNE MADERNA 86  
KLAUS PAMMINGER 87

# VISIONXSOUND :[KV-N] 2014

06/09/2014 + 20/09/2014

DAVID EISL 71  
ROLAND FABIANI / WALTRAUT COOPER 72  
CHRISTINA GOESTL AKA C++ 72, 73  
GRAF+ZYX 74  
GRACE GRAUPE-PILLARD 75, 76, 77  
BERT GSTETTNER 77  
KARIN HAMMER / KLEMENS HUFNAGL 78  
MAX HATTLER 78, 79  
PATRICK K.-H. / ANDREAS KARAOULANIS 79  
MARTE KIESSLING 80  
NORIYUKI KIMURA 80  
RENATE KORDON 81  
KARL KOWANZ 82  
STEFAN KRISCHE 83

ULLA RAUTER 87, 88  
THOMAS RENOLDNER 88  
ROMA AMOR 89  
ROMA AMOR & DNA 89  
DAVID ROTH 90  
MARCO RUSSO 91  
SITO SCHWARZENBERGER 91, 92  
HUBERT SIELECKI 92  
SIGGA BJÖRG SIGURÐARDÓTTIR 93  
SOCIAL NETWORK ANALYSIS 93  
STATION ROSE 94  
KURT LAURENZ THEINERT 95  
JANA WISNIEWSKI 95, 96  
CONNY ZENK / DANIEL ASCHWANDEN / MATTHIAS HURLT 96



## Stefano Buonamico



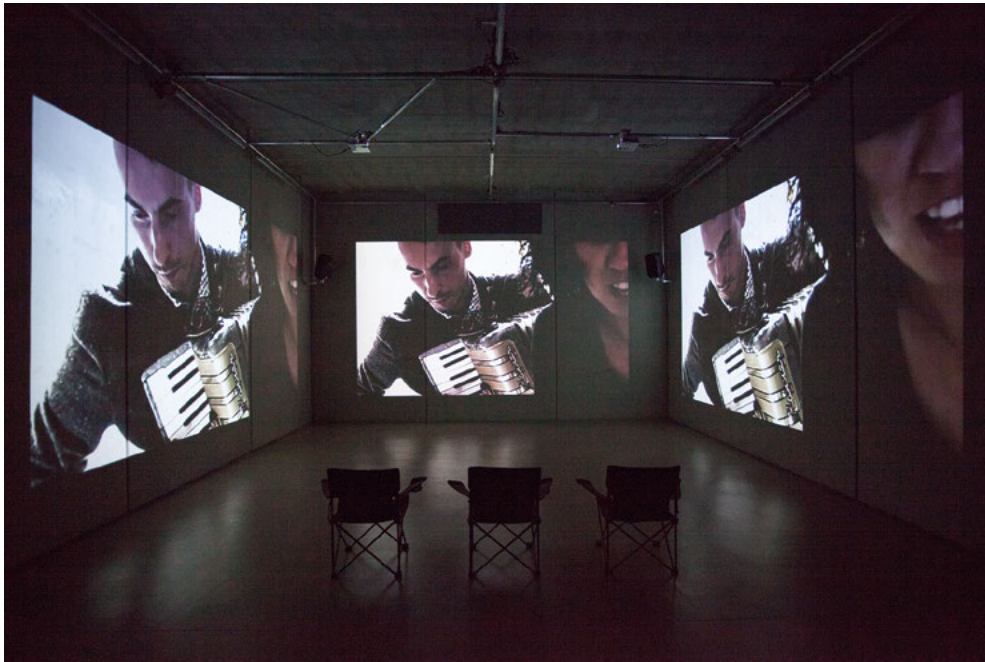
### *Mushroom's Patience – Tearing The Place Down (Piece by Piece)*

2014, 4:34

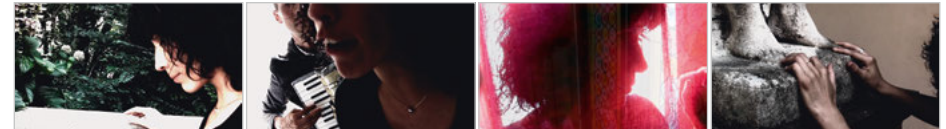
Konzept, Animation: Stefano Buonamico

Musik: Dither Craf

Lyrics, Vocals: Stephen Mallinder (Cabaret Voltaire/Wrangler)



## Arnaldo di Carrara III



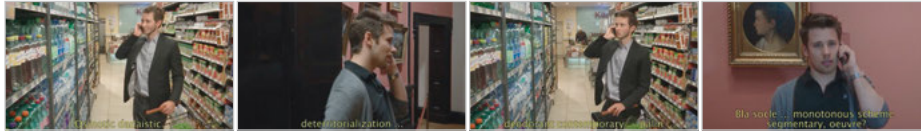
### *Roma Amor – Love to Say Goodbye For*

2014, 5:30

Interpretation: Roma Amor

Musik, Komposition: Candela/Euski

## dieZentrale – David Eisl/David Roth



### *Sophistikation*

2012, 3:30

Kamera: Balázs Delbó

Schnitt, Darsteller: David Eisl, David Roth

Schauspielcoach: Maria Luz Olivares Capelle



## Iris Dostal

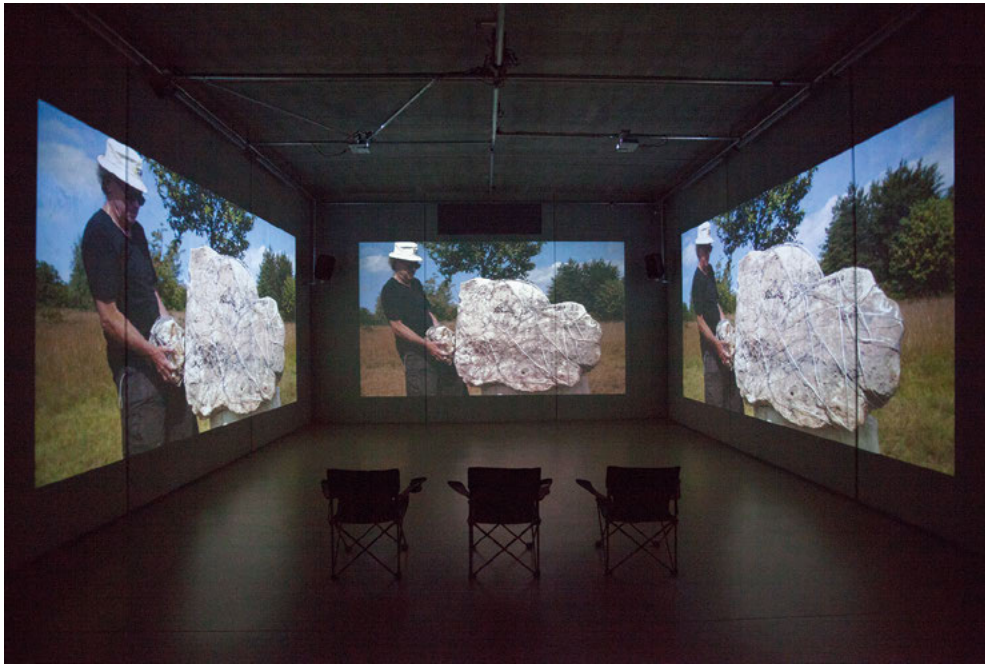


### *Fly*

2001/2010, 1:35

Video, Sound: Iris Dostal





### Tim Eiag/Hermann Hendrich



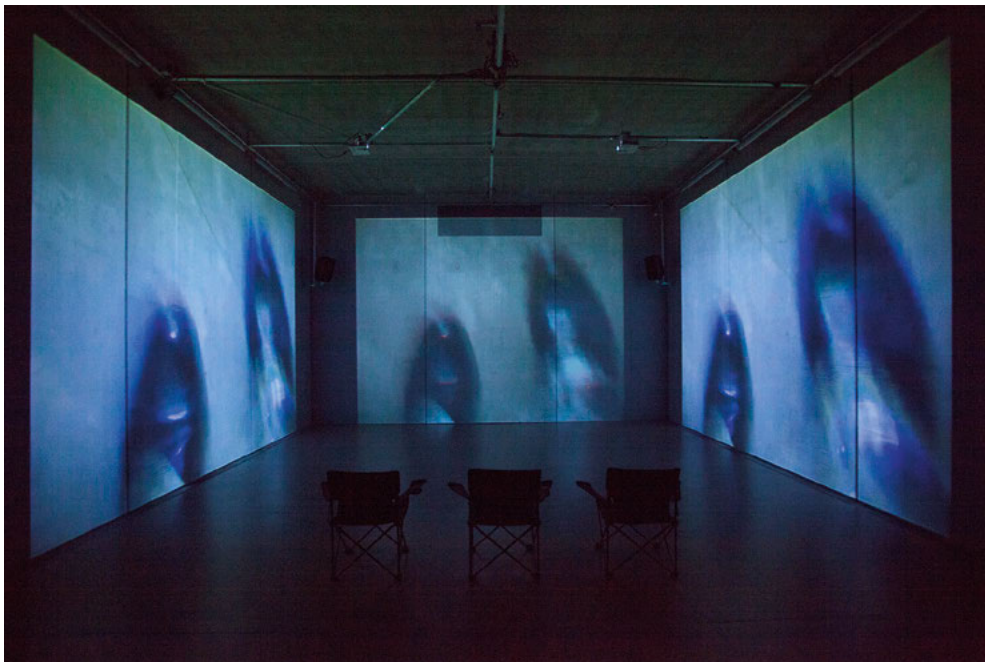
#### ***Steinreich***

2014, 11:00

Videobearbeitung, Kamera, Schnitt: Hermann Hendrich

Musik, Ton: Peter Rauscher

Bildrechte, Fotos Performance, Idee: Tim Eiag



### Titanilla Eisenhart



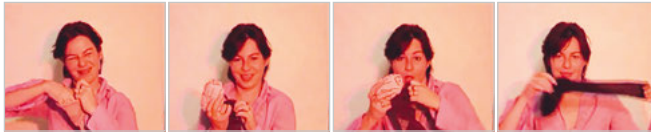
#### ***Der Tanz der kleinen Schritte***

2011, 1:08

Video, Sound: Titanilla Eisenhart



### Titanilla Eisenhart



#### ***How To Force a Partridge Into a Stocking***

2011, 2:57

Video, Sound, Performance: Titanilla Eisenhart



### David Eisl



#### ***El Toldito – [www.diezentrale.com](http://www.diezentrale.com)***

2012, 1:42

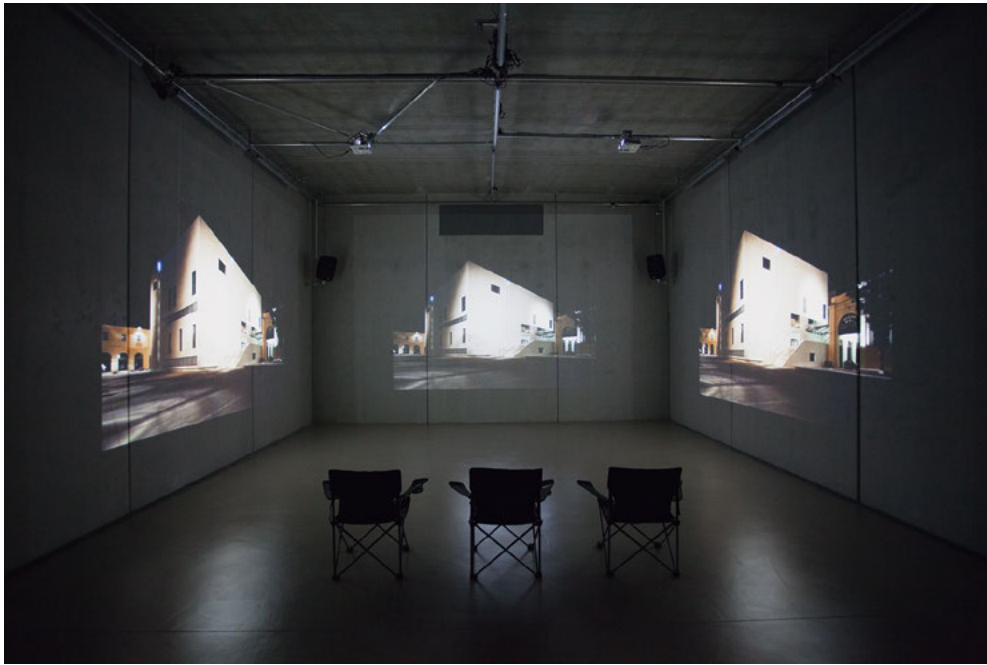
Kamera, Schnitt, Ton: David Eisl

El Toldito-Fahrer: José Luis Azcurra

Fahrer Kameraauto: Susana Inés Capelle

Produktion: Maria Luz Olivares Capelle





## Roland Fabiani/Waltraut Cooper



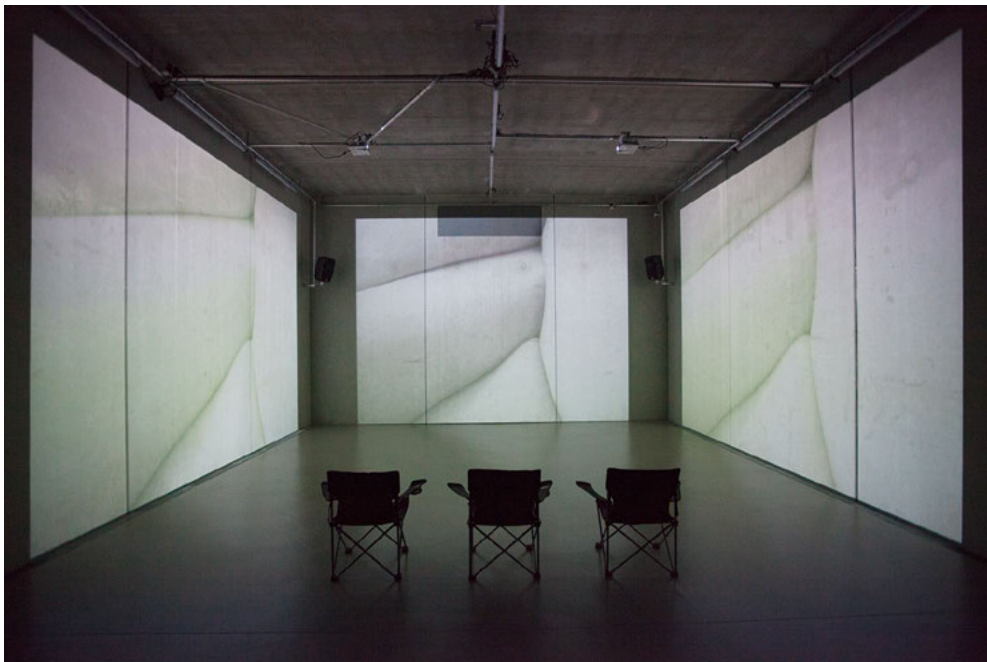
### *Leopold Museum*

2012, 4:50

Idee und Werk: Waltraut Cooper

Animation: Roland Fabiani

An der Fassade des Museums ergießen sich in den Fensterschächten blaue Lichtkaskaden. Dazu Cooper: »Blitze aus dem Nichts kommend, aus den Weiten des Alls, so, als würde Rudolf Leopold sie aus anderen Sphären zielgerichtet über die Fassaden seines Museums schleudern, seine Konturen umreißen und mit ihnen seine Leidenschaft für die Kunst, für das Schöne, seine obsessive Sammlerleidenschaft immer wieder neu aufflammen, sich immer wieder neu entzünden lassen.«



## Christina Goestl aka c++



### *Autokink*

2009, 2:49

Sound: Chra

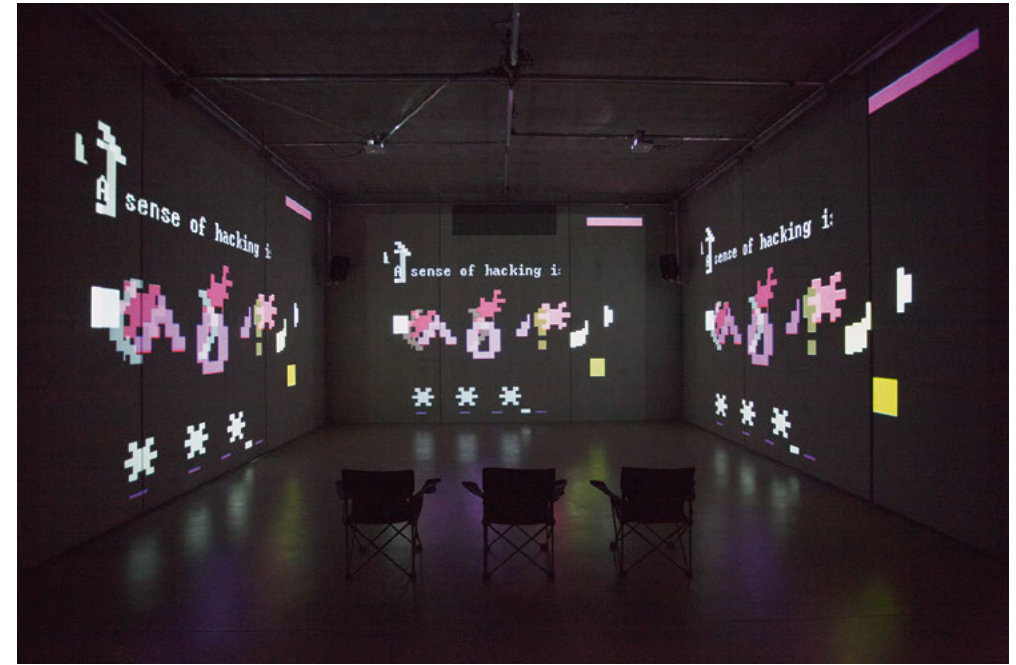
**Christina Goestl aka c++**



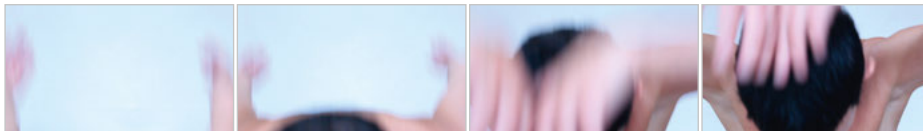
**Zimt-sxgy**

2009, 7:46

Sound: Electric Indigo, Selenga – Siberia EP, indigo:inc



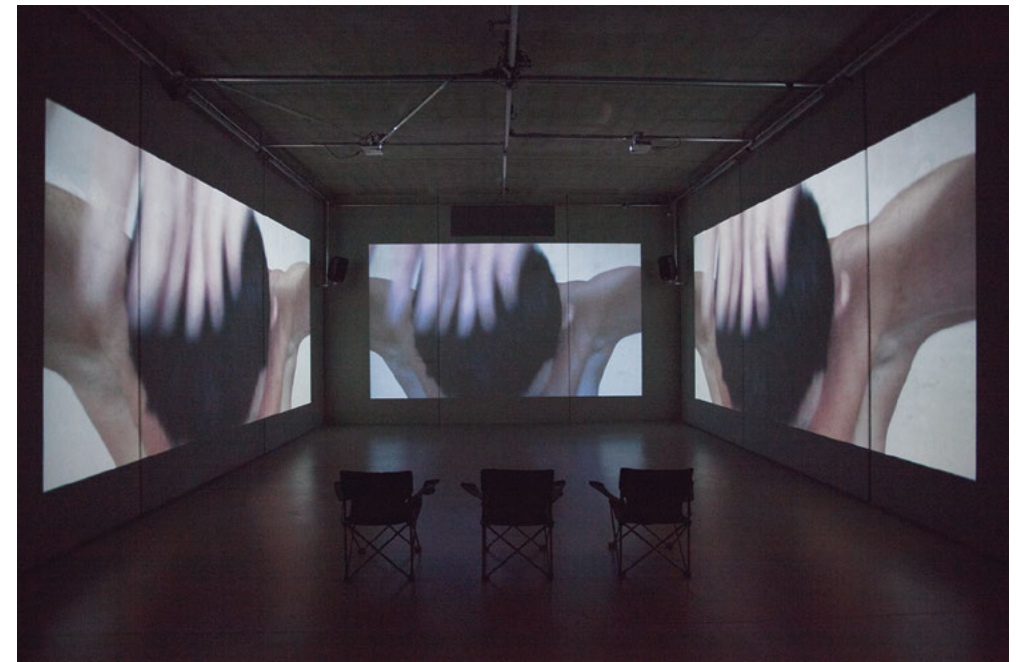
**Christina Goestl aka c++**



**Fischvogelflug**

2013, 4:55

Sound: Boris Kopeinig





## GRAF+ZYX

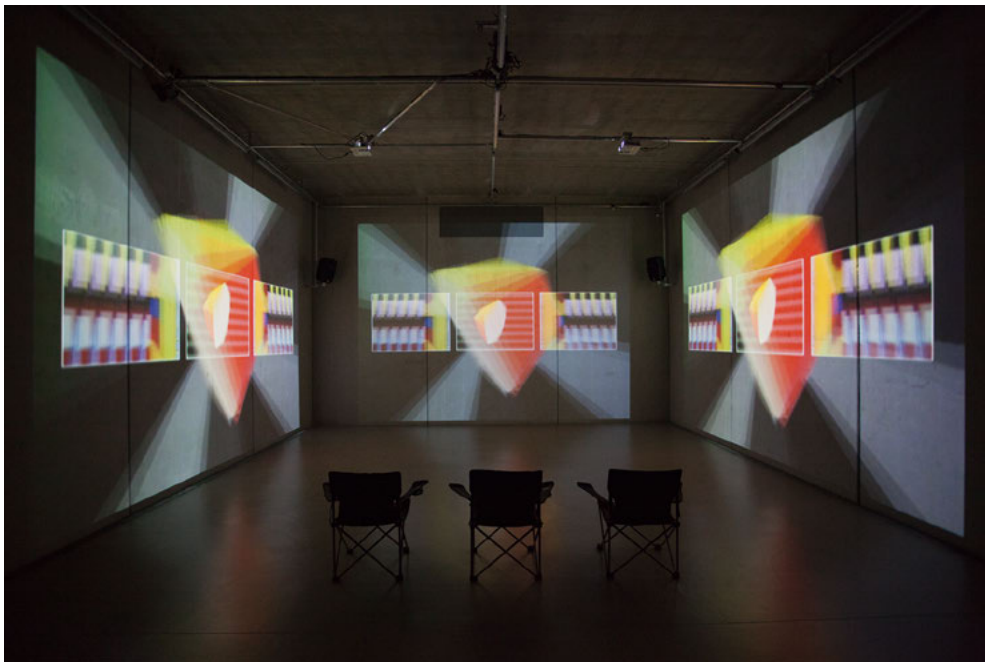


### *Hey You V.2.0*

1981/2005, 4:31

Musikvideo

Animation, Musik, Performance, Kamera (Fotos 1887–1981/S-8 1977/VHS 1980),  
Programmierung, Produktion: GRAF+ZYX



## GRAF+ZYX



### *Die Klessheim-Borg-Connection [Kammermusik Replay]*

1990/1991/2007/2014, 5:04

Werkdokumentation

Animation (Mac 1990), Kamera, Musik, Programmierung, Produktion: GRAF+ZYX

### Grace Graupe-Pillard



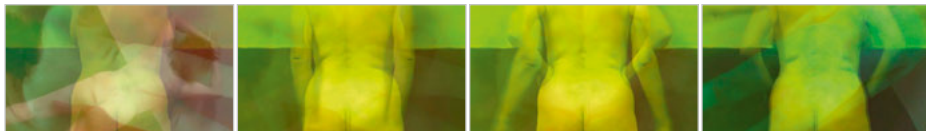
#### *In Disguise*

2012, 1:25

Video, Musik, Performance: Grace Graupe-Pillard



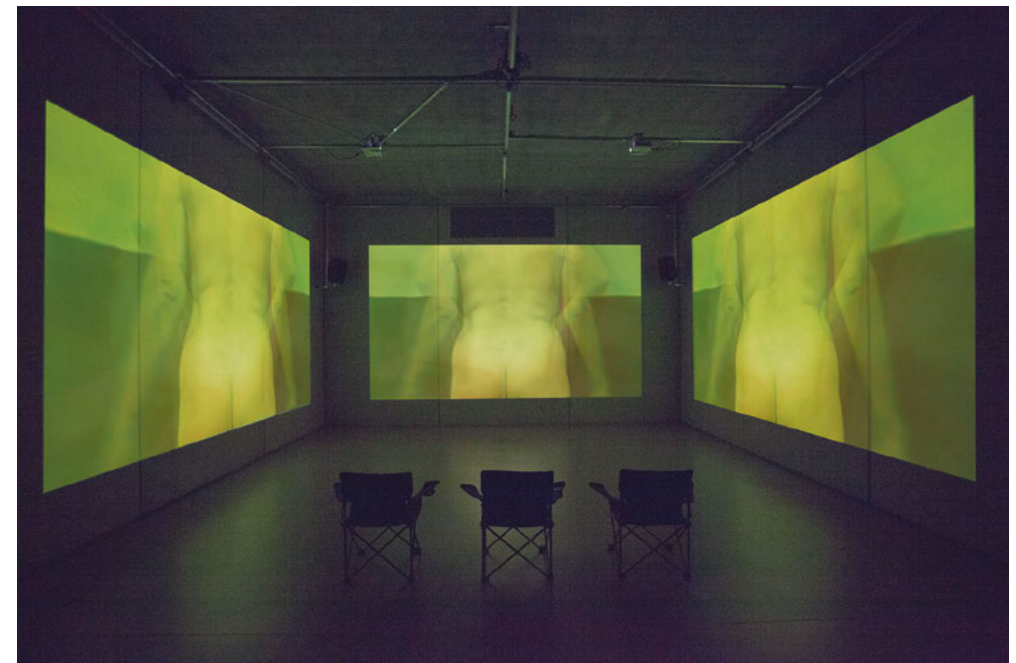
### Grace Graupe-Pillard



#### *This Is Not The End – There Are Only Beginnings*

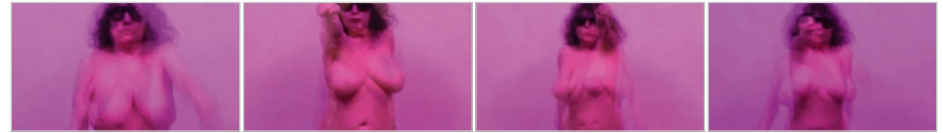
2011, 0:20

Video, Musik, Performance: Grace Graupe-Pillard





### Grace Graupe-Pillard



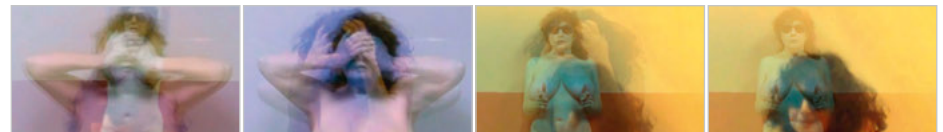
#### *I Will Not Be Intimidated!*

2012, 0:13

Video, Musik, Performance: Grace Graupe-Pillard



### Grace Graupe-Pillard



#### *Back Off!!!*

2012, 0:21

Video, Musik, Performance: Grace Graupe-Pillard

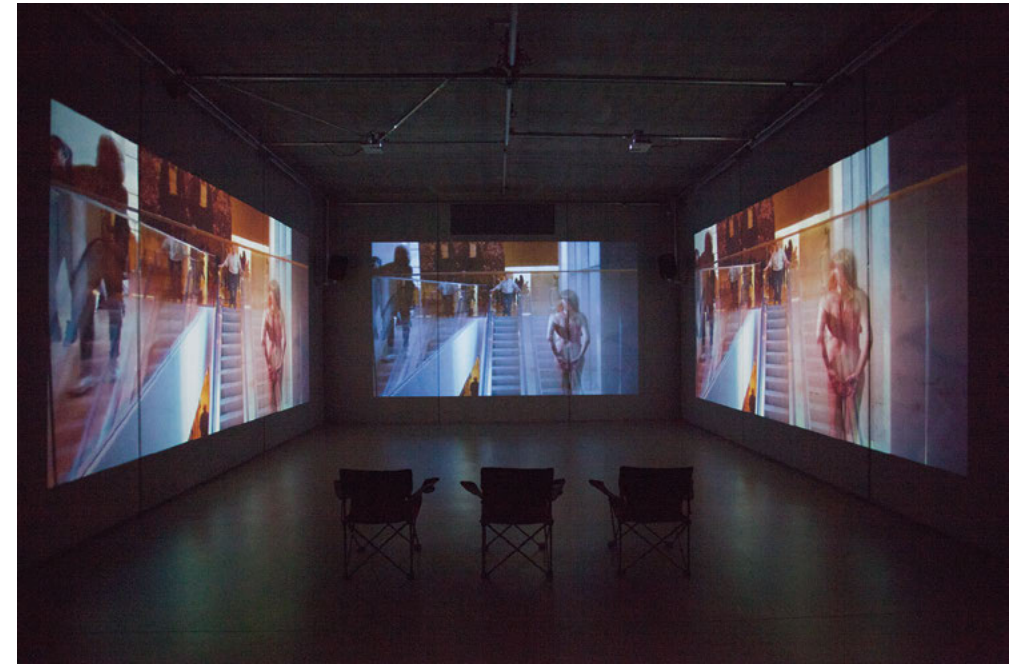
### Grace Graupe-Pillard



*Have a Wonderful Holiday Season!*

2012, 0:21

Video, Musik, Performance: Grace Graupe-Pillard



### Bert Gstettner – Tanz\*Hotel



*Angelo\*Soliman – transfiguriert*

2011/2014, 1:00

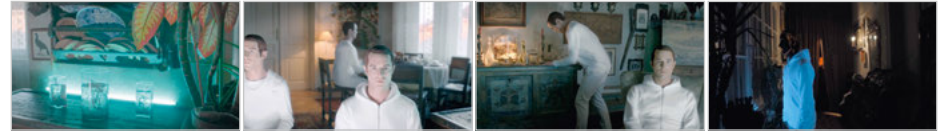
Dieser Videoclip wurde aus dem Material einer Bühnendokumentation erstellt.

Im Tanz\*Hotel Stück Soliman\*Revisited (2011) wird auf den Darsteller von Angelo Soliman (ca. 1721–1796) eine Videoanimation von Ulrich Kaufmann (nach einer Idee von Bert Gstettner) projiziert.





## Karin Hammer/Klemens Hufnagl



### *Acid Camouflage*

2014, 6:26

Set design: Michel Jimenez

Make up: Kiky von Rebental

Compositing: Paul Schön

Set photography: Klaus Pichler

1st Assistant Camera: Andreas Varga

Steadycam: Felix Striegel

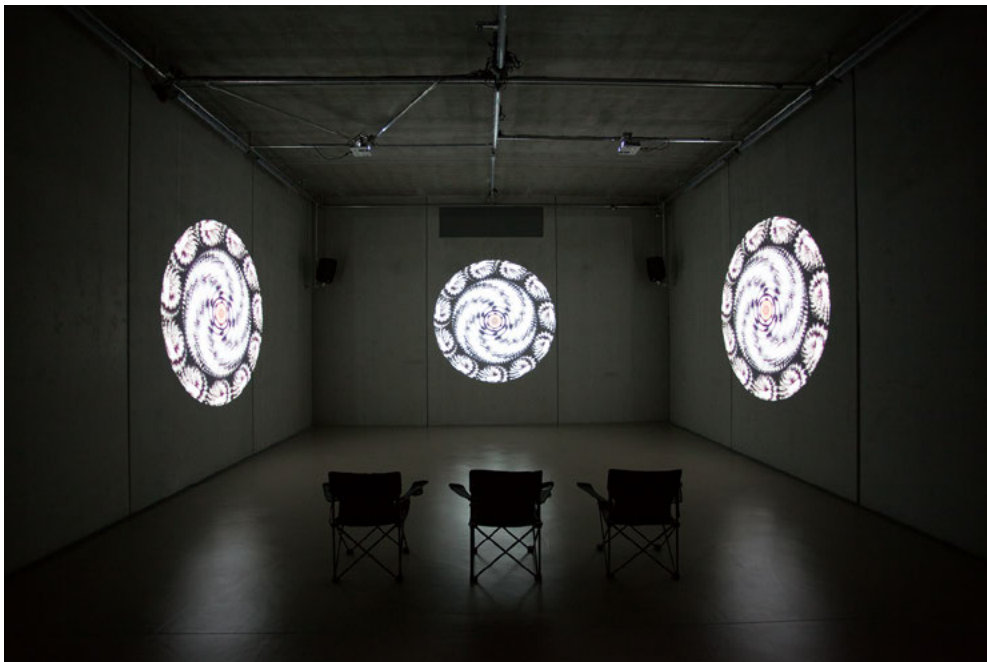
Gaffer: Matthias Seebacher

Best boy: Frank Rottmann

Assistant set designer: Marie Klein, Alberto Buela

Set dresser: Anna Spanlang

Thanks to: Raphael Michon, Giovanni Jussi



## Max Hattler



### *Sync*

2010, 9:15

Kamera, Licht, Schnitt: Max Hattler

Ton, Musik: Dennis van Tilburg

Produktion Video: Pavlov E-Lab, Nathalie Beekman, Max Hattler

Produktion Musik: Pavlov E-Lab, Nathalie Beekman, Max Hattler, Dennis van Tilburg



**Max Hattler**

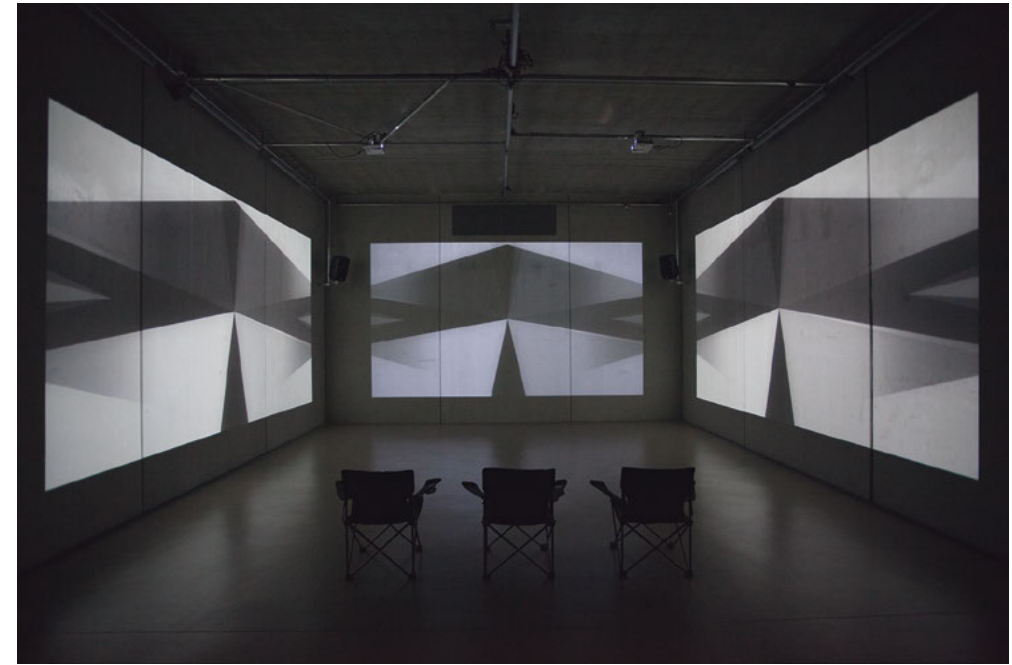


**Re:Ax**

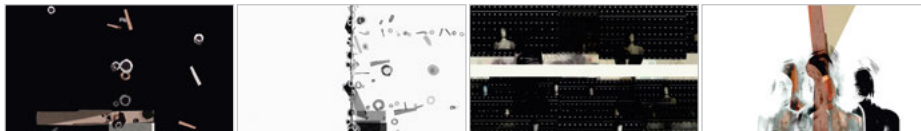
2011, 1:30

Music, Sound design: Eduardo Noya Schreus

Exploring mirroring and feedback through abstract shapes, RE:AX takes us on a journey of action and reaction. RE:AX is a film about mirroring and feedback—abstract patterns and shapes interact with each other, taking us on a journey from disharmony to peace. Conceptually, it's about how violence breeds violence, and love breeds love. Maybe only by turning the other cheek can we bring about change, understanding and peace.



**Patrick K.-H./Andreas Karaoulanis**

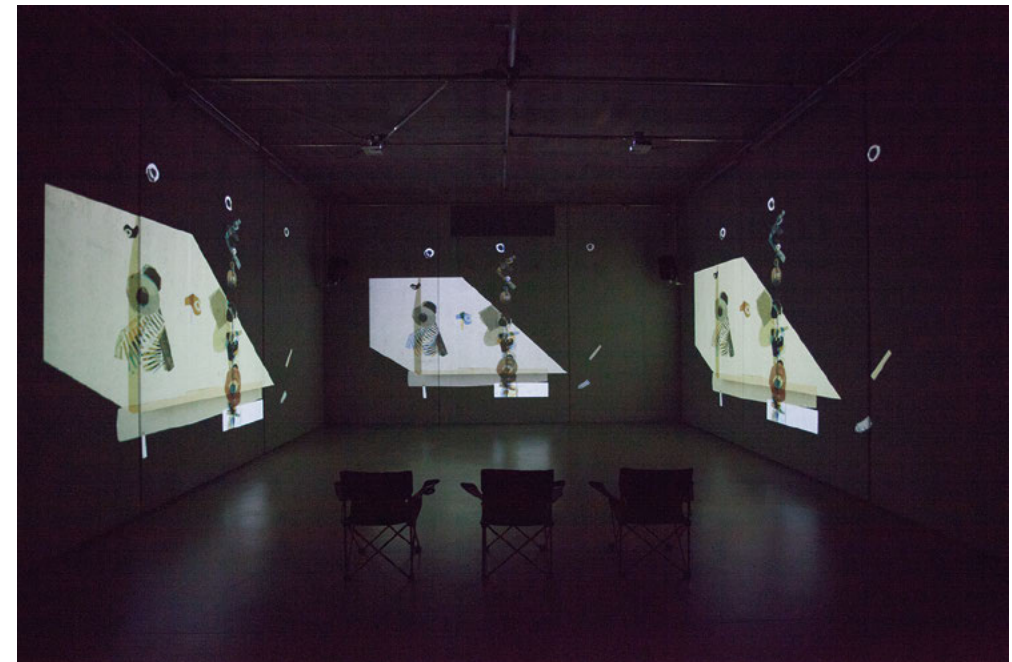


**Biene con bienen/Chaoskampf**

2013–2014, 4:46

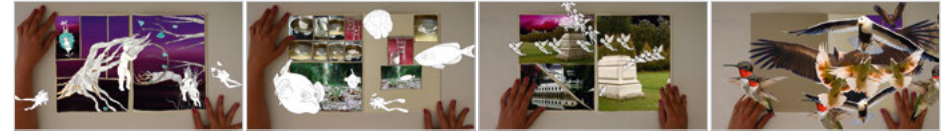
Animation: Andreas Karaoulanis, Patrick K.-H.

Musik: Patrick K.-H. feat. Antonis Anissegos





## Marte Kiessling



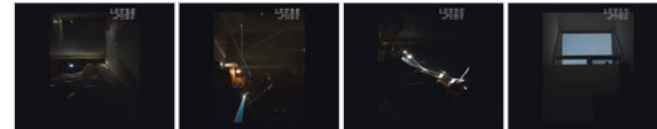
### *Requiem for a Movie*

2013, 3:08

The movie is a mixture of small animations, gathered thoughts and ideas for a larger body of work. Since 2012, Marte Kiessling is working on a hand-drawn archive of her entire belongings. This archive is re-modified constantly and the base for a series of videoworks and installative pieces, that each deal with various forms of personal, individual archiving. The work is shown in the style of a table, either the video is shown on a flatscreen which is inserted into a table, or projected on top of a table. The viewer is invited to flip through the archive of ideas while the pages of the notebook get turned.



## Noriyuki Kimura



### *Unserhaus for The New Era*

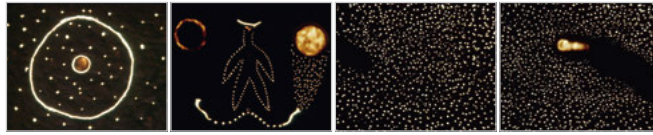
2013, 5:00

Music (algorithmic composition): Masahiro Miwa

*Unserhaus for The New Era* is a sketch of an endless music video to think about sustainability. «The New Era» is music that was automatically-generated through the algorithmic composition by Japanese composer Masahiro Miwa. The music has been broadcasted over the internet since March 2001.

The video part *Unserhaus* is the documentation of the operation with incident lights in a camera obscura. The artist set mirrors on the point where the sunlight fell and set another mirrors on the reflected point, and kept on that. The video consists of the sequence of photographs shot by four digital cameras. Each camera was programmed by the interval timer setting. The shooting was done over three days in the camera obscura.

**Renate Kordon**



**Echo**

2013/2014, 4:30

Kamera, Plastillinzeichentrick, Licht, Schnitt: Renate Kordon  
 Komposition, Musik: Adam McCartney  
 Musikerinnen: Elisa Azarra – Flöte, Anna Sabelfeld – Violine,  
 Margarethe Maierhofer-Lischka – Kontrabass  
 Lichtspuren im Kosmos der Innen- und Außenwelt.

Das Sternbild der Eierstockkönigin und ein Rendezvous mit Schwarzen Löchern.  
 Echo in der Dunkelheit der Nacht und der Metamorphose der Planeten.



**Renate Kordon**

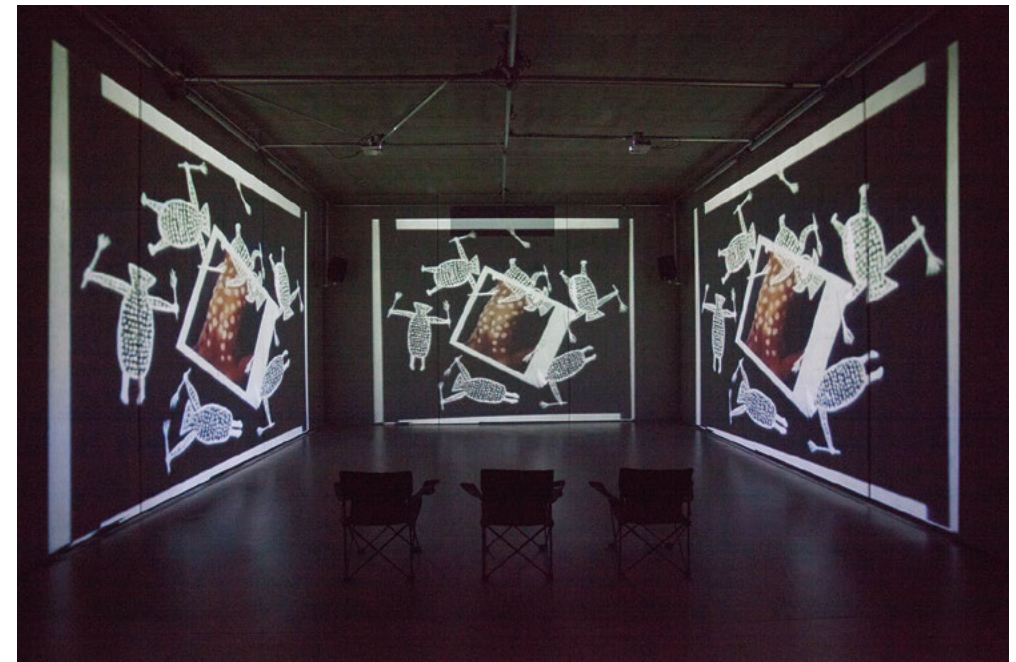


**Buntes Blut**

1986, 8:40

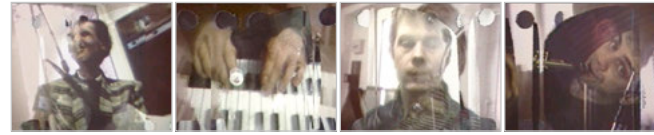
Kamera, Pixillation auf Körper gemalt, Legetrick, Licht, Schnitt: Renate Kordon  
 Ton, Musik: Peter Kaizar

Auf menschliche Haut gemalt – Bild für Bild – direkt unter der Kamera.  
 Karmische, kosmische Formen, Rituale, Make up, schamanische und magische  
 Assoziationen.





## Karl Kowanz



### *Freedom Hoppala lo*

1988, 6:00

Video: Karl Kowanz

Musik, Performance: Pas Paravant (Renate Kowanz-Kocer, Karl Kowanz, Wolfgang Poor, Günter Schrom, ManfreDu Schuh, Wolfgang Stengl, Hans Weigand)  
Das Video »Freedom Hopapa lo« ist für Kowanz ein Versuch, sich wieder der Sprachlichkeit von Super-8 zu bedienen. Für ihn, der Video in seinen Arbeiten nach den technischen Möglichkeiten untersuchte, übte Super-8 aufgrund der Grammatik der Einzelbildabspielmöglichkeit und des Rückwärtsspielens in Verbindung mit Live-Musik und Performance seit seinen Anfängen innerhalb der Super-8 Landschaft eine postexperimentelle Anziehungskraft aus. (MKA Wien)



## Karl Kowanz



### *Zwei Zimmer. Pas Paravent und Gäste*

1987, 8:00 (Ausschnitt)

Konzept: Karl Kowanz

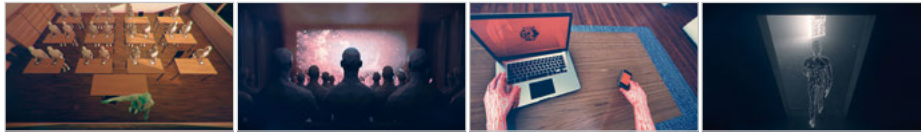
Musik, Performance: Pas Paravant (Karl Kowanz, Renate Kowanz-Kocer, Wolfgang Poor)

Video: Romana Scheffknecht, Rupert Putz

Zwei Zimmer ist eine Standardsituation. Das Benennen der Seelen in der Brust schafft ein »knapp daneben«, das zur Thematisierung des Mißverständnisses als Arbeitshypothese benutzt werden kann. Bei der Sichtung des »knapp daneben Liegenden« tut sich eine betörende Vielfalt auf, die einerseits zur Strenge und Beschränkung auffordert, andererseits zu spielerischen Verflechtungen antreibt.

Eine Standardsituation hat eine allgemeine Sprache und erzählerischen Charakter, eine Geschichte. Sie ist berechenbar und stabil, sie ist Werkzeug. [...]

**Stefan Krische**



**Lysis**

2013, 4:30

This abstract short animation was created for a class «Aktuelle Tendenzen in der Kunst – Immersive Räume: Vereinnahmung der Sinne in Kunst und Architektur. by Dr. Gunther Reisinger» which took place in summer 2013 at TU Graz. I had the opportunity to give a talk about Gene Youngbloods theories of moving images, the intermedia network, the interdependency between humans and their so-called «noosphere» (Pierre Teilhard de Chardin, Vladimir Vernadsky) and Vilém Flusser thoughts about early digital media culture. This inspired me to make an audiovisual animation.



**Krisenproduktion (Andrea Dee / Gottfried Distl)**



**Das moderne Gefühl**

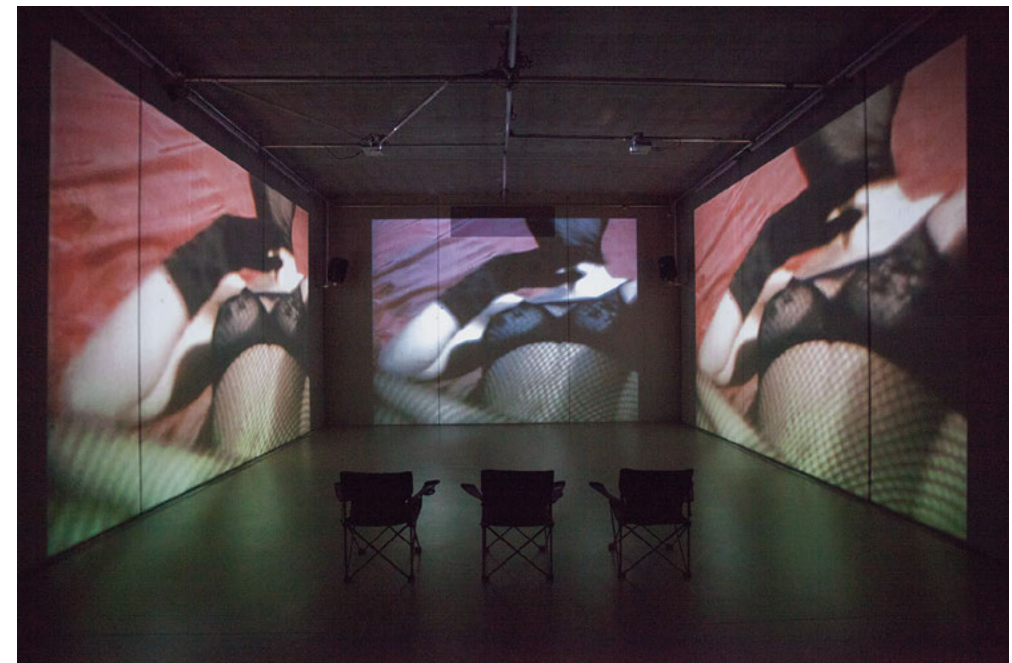
1983, 3:58

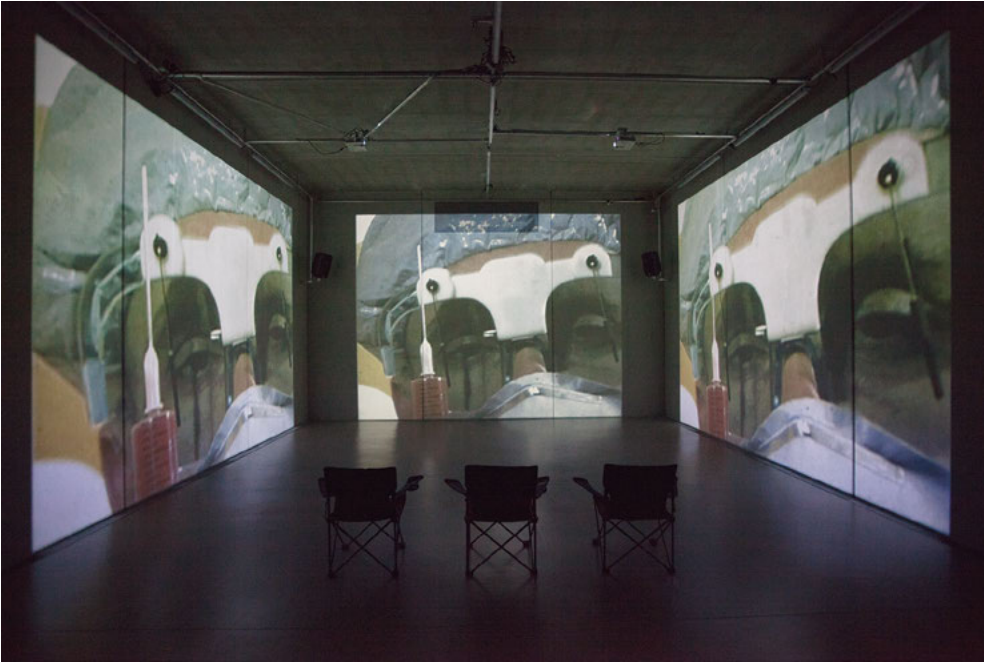
Super 8-Art-Music-Clip

Produktion, Regie, Kamera, Performance: Andrea Dee, Gottfried Distl

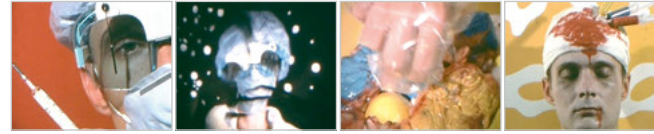
Schnitt: Andrea Dee

Medienkritische Bilder aus der »Schönen Neuen Welt« zu den beiden Songs »Ich kann es nicht erklären« und »Alles ist mir recht«, die Gottfried Distl und Andrea Dee unter dem Bandprojekt-Namen »Rassemenschen Helfen Armen Menschen« aufnahmen frei nach dem Motto: »The future is so bright, you gotta wear shades«.





## Krisenproduktion (Andrea Dee/Gottfried Distl)



### **Terra**

1984, 7:08

Super-8-Film

Artwork: Andrea Dee

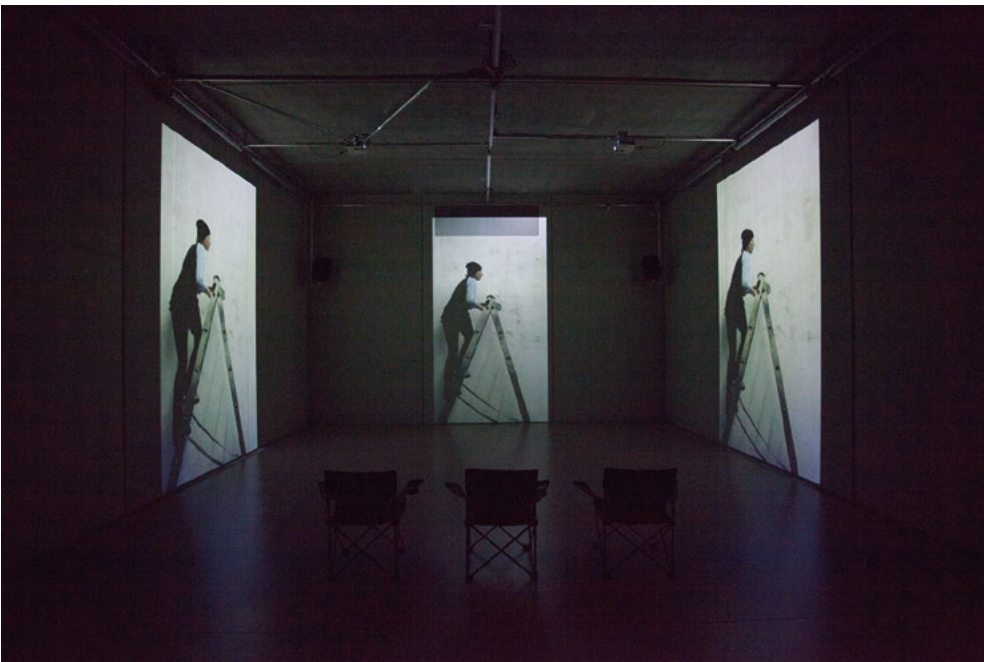
Produktion, Regie, Kamera, Darsteller: Andrea Dee, Gottfried Distl

Schnitt: Andrea Dee

Musik: Sternenstaub (Andrea Dee, Gottfried Distl, Andreas Dvorak, Ilse FF, Kurt Hlavacek, Ernst Muck, Josef Pinter)

Science-Fiction-Horror: Eine Seuche droht die Menschheit auszurotten.

Gottfried Distl als blutverschmiertes Seuchenopfer, aber Andrea Dee hat als Frankenstein-Doktor ein Skalpell und eine tolle Spritze parat.



## Lena Lapschina



### **Wien, Deutschland**

2013, 4:26

Video-Dokumentation der Reinigungs-Performance, 4:26 min

[...] Die Künstlerin lässt die Angelegenheit freilich nicht einfach im Raum stehen, sondern setzt auch in Bezug auf das Mural eine Intervention. In einer Performance, deren Aufzeichnung im Kunstraum Niederösterreich auf einem Großbildschirm zu sehen ist und die unzweifelhaft Bezüge zu bestimmten historischen Ereignissen auf österreichischem Boden herstellt, nimmt sie Sühne auf sich, indem sie minutenlang die »(un)beglaubigte Kopie« mit der Reibbürste traktiert.

(Kunstraum Niederösterreich)

**Claudia Larcher**



**Empty Rooms**

2011, 11:40

In einer streng horizontalen Bewegung ertastet die Kamera eine weiß getünchte Wand. Minutenlang zwingt sie das Auge, die poröse Oberfläche zu verfolgen, bevor sie eine Kante ins Bild rückt, eine Öffnung, eine Türklinke. Kreischender Noise-Sound setzt ein. Die Kamera wandert weiter, sie erfasst einen endlos erscheinenden Gang, durchbrochen von unzähligen Notausgangsleuchten. Eine Türzarge. Eine horizontale Fensteröffnung gibt den Blick auf ein Gerüst frei. An dieser Stelle entfernt sich das Video von der teilnahmslosen Schilderung des von Gegenständen und Menschen befreiten Realraums. Der Raum beginnt sich zu verschieben, einzelne architektonische Elemente sich zu vervielfachen und kaleidoskopartig aufzusplintern. Kanten werden zu Linien, der Raum zu einem flackernden, abstrakten Bild. Parallel zu dazu läuft ein Soundstück, das die Leere und Teilnahmslosigkeit der Bilder mit Evokationen von Gegenständen, Situationen und Vorgängen erfüllt: Man glaubt etwa, das Quietschen einer Lokomotive zu hören, erinnert sich an bestimmte Ereignisse aus der eigenen Vergangenheit.



**Heinz Leonhardsberger**

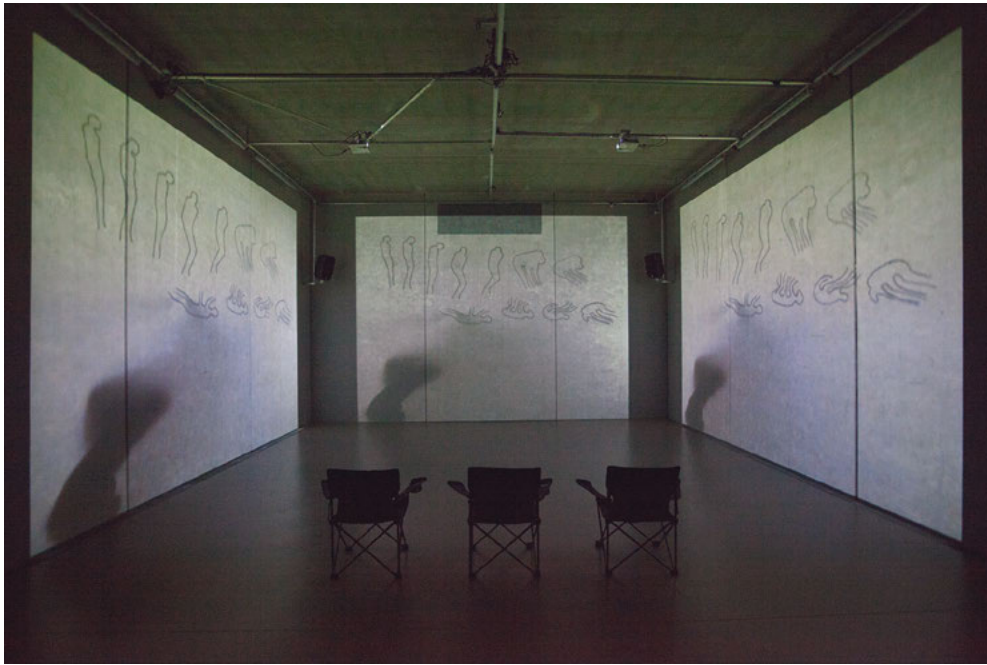


**It is**

1988–2005, 9:47

Performance, Stimme: Johann Jascha  
 Video, Darsteller, Musik: Heinz Leonhardsberger





## Marianne Maderna

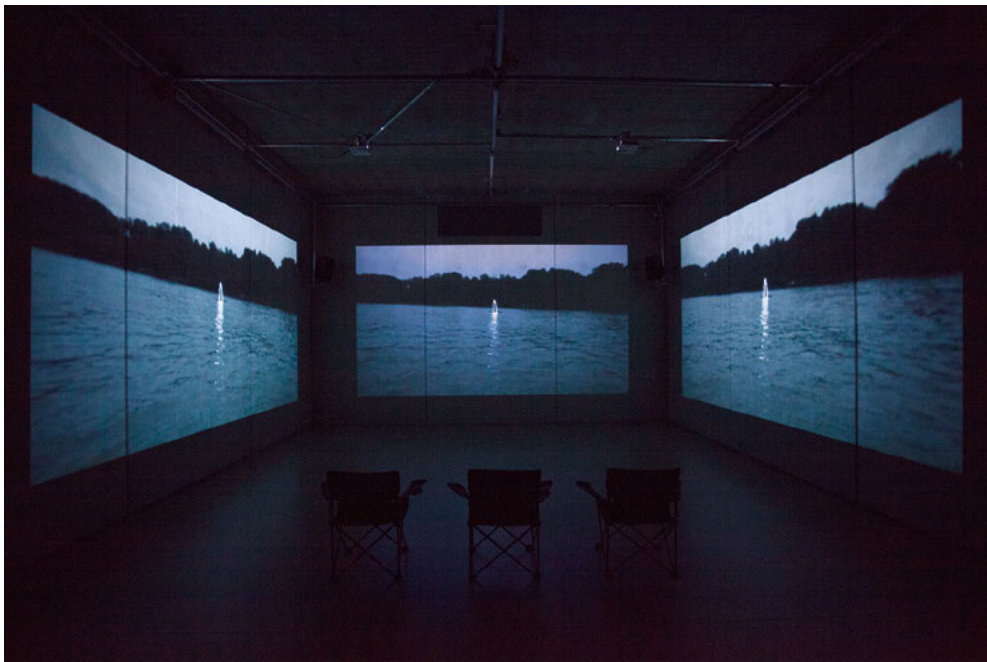


### *Mutants (Kitchen Drum)*

2008, 5:31

Video: Marianne Maderna

Sound: Marianne Maderna, Paris Maderna



## Marianne Maderna



### *Die Pöpstin kommt über das Wasser und besucht ihre Installation Humanimals in der Dominikanerkirche in Krems*

2013, 20:25

Idee, Konstruktion, Performance, Musik, Schnitt: Marianne Maderna

Kamera: Paris Maderna, Roman Pachernegg

Fotografie: Ulrike Pichler

Assistenz: Thomas Linsbauer, David Buchmeier

Editors: Maia Damianovic, Margareta Sandhofer



### Klaus Pamminer



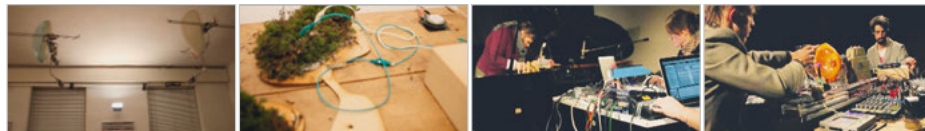
#### *Outside In*

2011, 5:13

Vier tageszeitgetreue Portraits von Grazer Gebäuden. Fragmente von Aufnahmen der Umgebung sowie Außenansichten jeweiliger Bauwerke formieren sich zum Innenraum. Inneres und äußeres Erscheinungsbild werden innerhalb einer Einstellung in Beziehung gesetzt.



### Ulla Rauter



#### *Klangmanifeste 2012* – Live-Mitschnitt der Hörschau Klangmanifeste

Tag I, 2:06 – Tag II, 1:11 – Tag III, 2:27 – Tag IV, 2:32

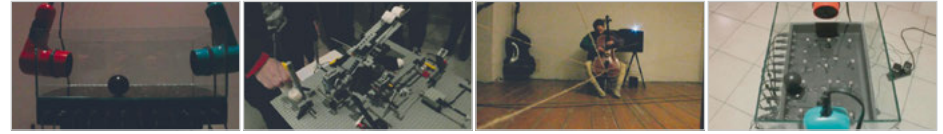
Kamera, Schnitt: Ulla Rauter

Weitere Beteiligte: Attila Faravelli, Matija Schellander, Christof Kurzmann, Tamara Wilhelm, Caroline Profanter, offshore soundings: 0.0.0.4, out of space: manifestiert, Margaret Unknown, Uli Kühn, Matthias Meinharter, Klangmanifeste Chor (Leitung: Ingrid Schmoliner), Didi Bruckmayr, verenaSinn, William »Bilwa« Costa, Canned fit, Billy Roisz, Kollektiv/Rauschen, Rosi Rehformen, voices of no(i)sense, ~Tilde – Attila Faravelli, Enrico Malatesta, Nicola Ratti, Dario Sanfilippo, Tomasz Vollmann, Hui Ye, Daniel Lercher. Sound Art oder Klangkunst sind als Genres aus der Gegenwartskunst mittlerweile nicht mehr wegzudenken und erleben in periodischen Abständen Phasen der besonderen Aufmerksamkeit. Die Klangmanifeste stehen seit 2010 an der Schnittstelle von bildender Kunst und zeitgenössischer Musik. (Klangmanifeste)





## Ulla Rauter



**Klangmanifeste 2013** – Live-Mitschnitt der Hörschau Klangmanifeste

Tag I, 2:21 – Tag II, 2:34 – Tag III, 2:26 – Tag IV, 2:22

Kamera, Schnitt: Ulla Rauter



## Thomas Renoldner



**Sunny Afternoon**

2012, 6:49

Konzept, Darsteller, Schnitt, Produktion: Thomas Renoldner

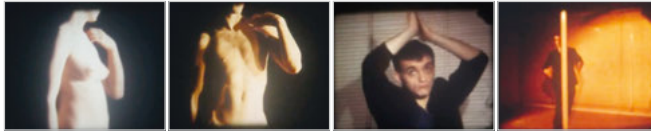
Kamera: Florian Flicker (1992), Muzak (2011), Thomas Renoldner

Musik: Thomas Renoldner, Andi Haller

Portraitzeichnungen: Adrienn Kiss

After Effects: Clemens Kogler

### Roma Amor



#### *On The Wire*

2014, 3:40

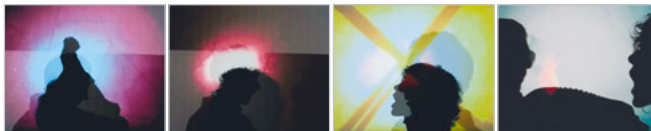
Music, Composer: Candela/Euski

Interpretation by: Roma Amor

Original super8 films accompany the imaginary of a girl whose destiny is to live «on the wire», in a disenchanted world where love seems to have forgotten her.



### Roma Amor & DNA



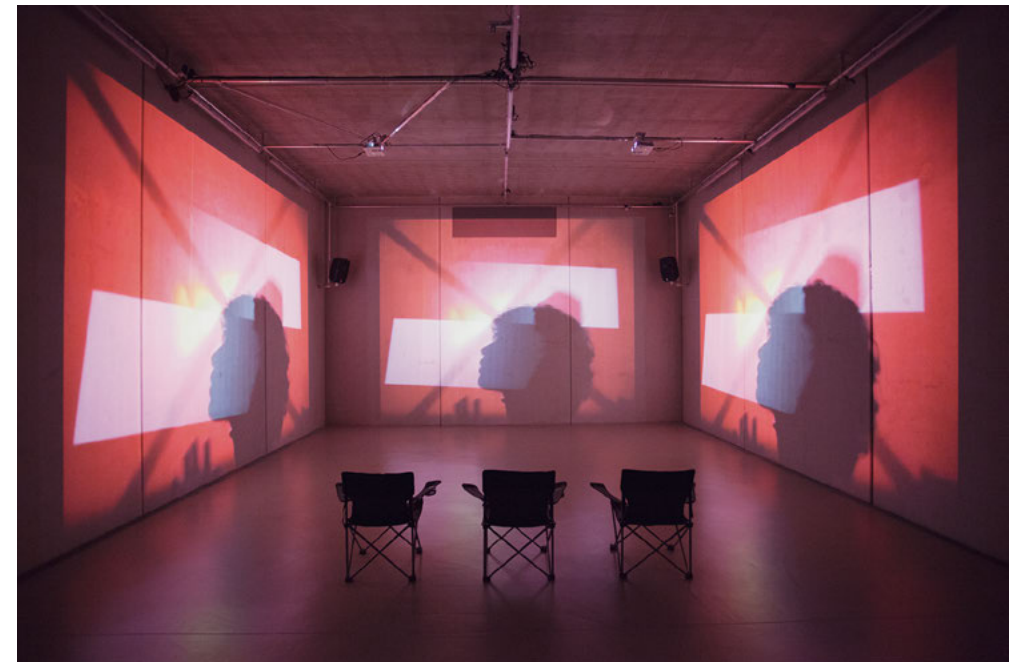
#### *More Stoned*

2014, 5:22

Music, Composer: Candela/Euski

Interpretation by: Roma Amor

The video has been made by Roma Amor & DNA, with the technique of shadows and lights in the background, to create the atmosphere of a disco where a strong infatuation leads to a conflict of contrasted feelings.





## David Roth



### *Museumsbesuch (Kunsthistorisches Museum Wien)*

2010, 1:16

Performance, Schnitt: David Roth

Kamera: David Eisl



## David Roth



### *Landschaftsmalerei (The Road To Neulengbach)*

2012/2013, 14:28

Performance, Schnitt: David Roth

Kamera: David Eisl

### Marco Russo



#### *Crisis*

2014, 8:26

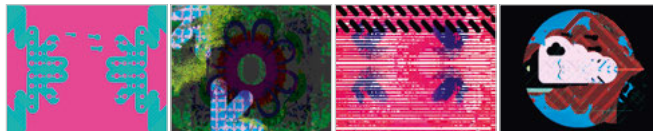
Video: Marco Russo

Musik: Non Fiction – HoN Warm Up

Das Video entstand als Trailer für »Non Fiction« (performatives Musikprojekt)



### Sito Schwarzenberger

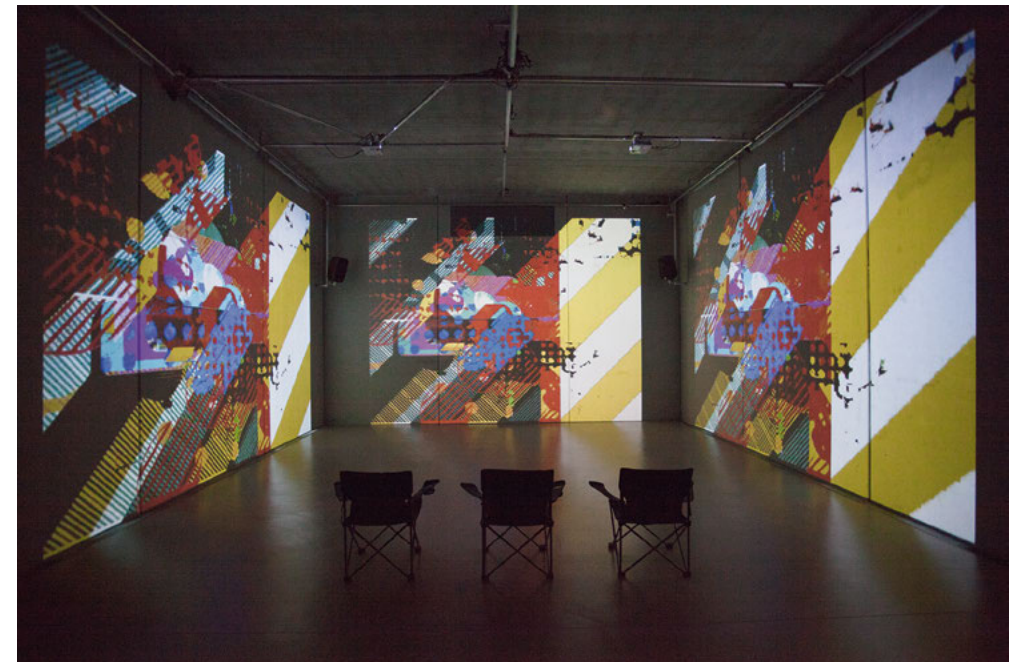


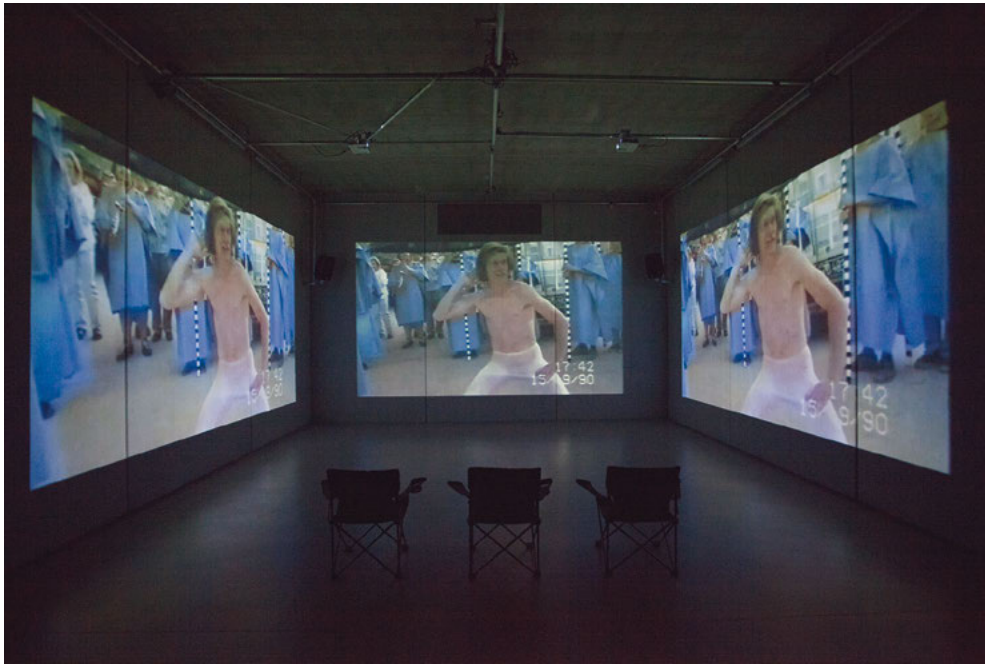
#### *Me~We (What – Is The Question)*

2008, 4:35

Video: Sito Schwarzenberger

Sound: Sito Schwarzenberger, Lukas Schwarzenberger, Miriam Mone





### Sito Schwarzenberger / Gerhard und Gregor Theiser



#### *Annäherung an das Fremde*

1990/2014, 14:25

Dokumentation über das Prozessionstheater von K.U.SCH.



### Hubert Sielecki



#### *Der längste Kuss der Welt*

2014, 4:30

Video, DarstellerInnen: Hubert Sielecki

Text: Gerhard Rühm

Ausstattung: Maria Temnitschka

Dank an: Praved Krishnapilla, Magdalena Knapp-Menzel, Luise Buisman, Steffi Andrej

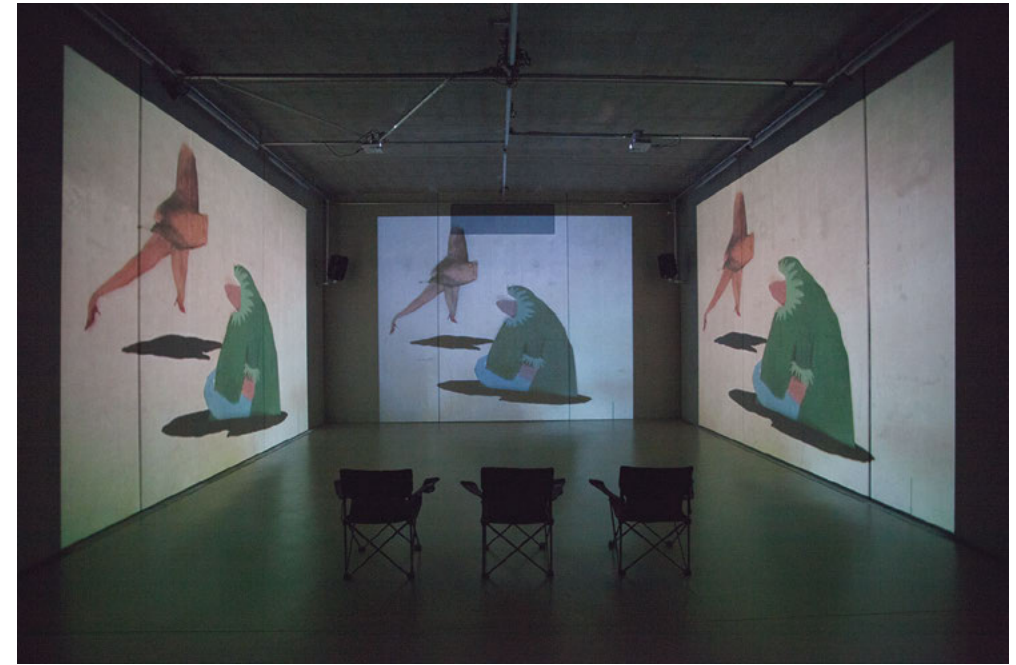
### Sigga Björg Sigurðardóttir



#### *A Story of Creation*

2013, 5:57

Stop motion animation. This animation was created as part of a series of drawings. A Story of Creation can be exhibited either on it's own or as an installation involving animation, drawings and wall drawings.



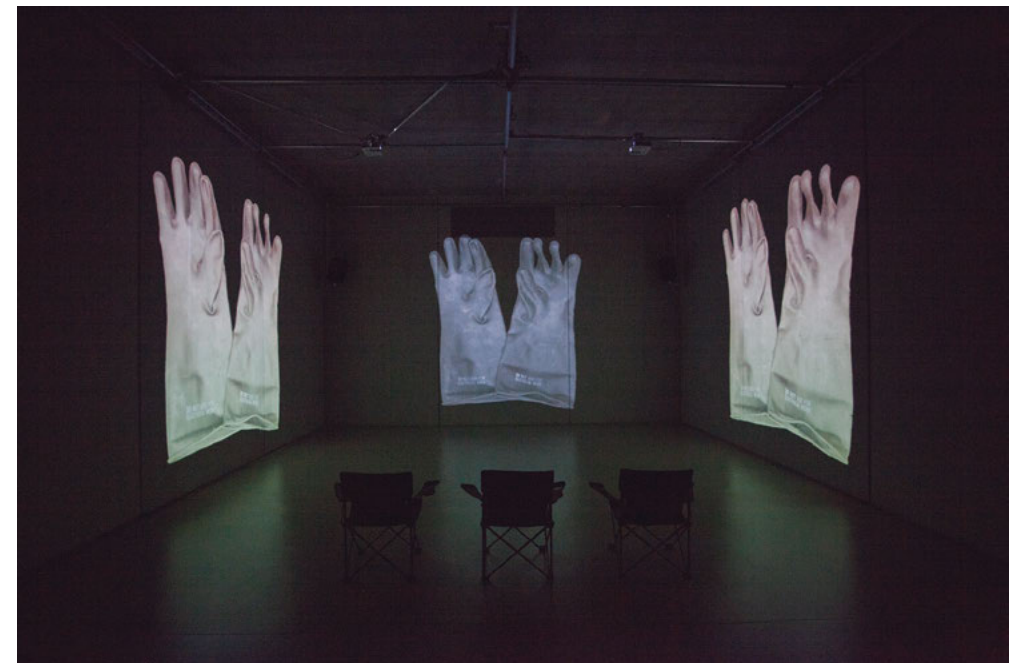
### Social Network Analysis (Boris Kopeinig)



#### *Finger*

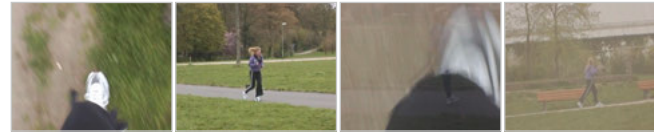
2008, 6:24

Video, Sound: Boris Kopeinig





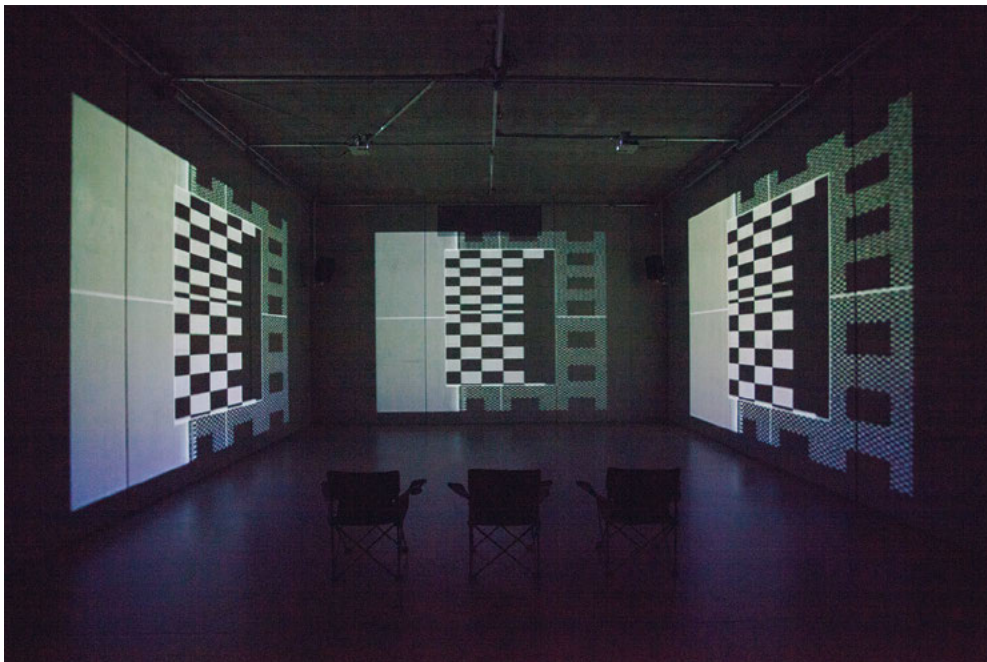
### Station Rose



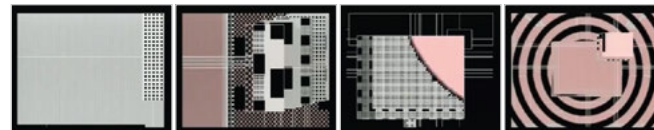
#### *Running Dub*

2004, 5:28

Video, Sound; Performance: Station Rose



### Station Rose



#### *GLUUB 3*

2004, 4:07

Video, Sound: Station Rose



### Kurt Laurenz Theinert



#### *Beyond Time and Space*

2014, 11:14

Electric cello, laptop, electronics: Fried Dähn  
Electric guitar, dobro, electronics: Thomas Maos  
Visual piano: Kurt Laurenz Theinert

Die audiovisuelle Performance »Beyond Time and Space« vereint sakrale wie abstrakte Klänge mit atemberaubenden Visuals in einem sich stetig verändernden Raum. Subsonic Atmosphären, Sinuswellen und minimal Beats in Korrespondenz mit einem extrem klangerweiterten, live gespielten Instrumentarium sind die musikalischen Parameter, die ihre direkte Entsprechung, ihre Erweiterung und Transzendenz in den live generierten Lichtwelten erhalten.



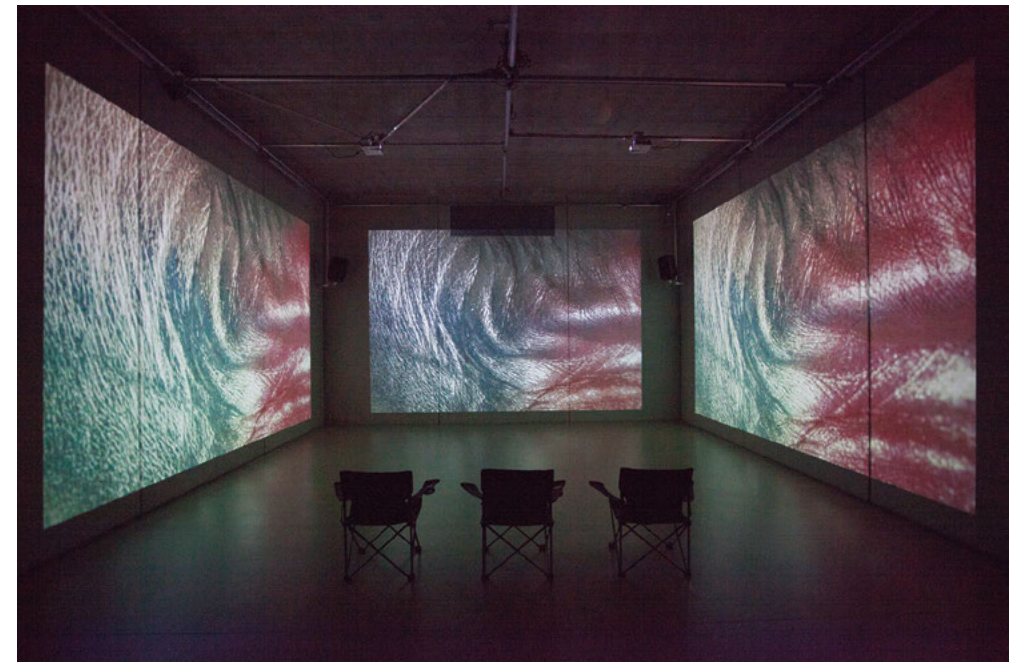
### Jana Wisniewski



#### *Skin*

2009, 1:07

Video, Haut, Hand: Jana Wisniewski





## Jana Wisniewski



### *Ich*

2010, 1:06

Video, Haut, Hand: Jana Wisniewski



## Conny Zenk / Daniel Aschwanden / Matthias Hurlt



### *Labadi Rising*

2014, 3:33

In Zusammenarbeit mit Serge Clotey und GOLOCAL

Performers: Cassandra Amoako, Emanuel Ananq, Serge Clotey, Daniel Clotey, Ralph Humble, Charles Nortey, Rhodaine Parlon, Jennifer Patterson

Camera, Directors: Daniel Aschwanden / Conny Zenk

Cut: Conny Zenk

Sound: Matthias Hurlt

# CALL FOR EXPERIMENTAL VIDEOS

Im Rahmen des Jahresprogramms 2014 Strategische Allianzen finden im September 2014 im TANK 203.3040.AT zwei Medienkunst-Screeningtage statt:



visionXsound:[KV-N] 2014  
6. September und 20. September 2014

Kategorien:

**1: Computer-/Videoanimationen, Musikvideos**

**2: Experimentelle Dokumentationen**

[  
LiveVisuals  
Performances  
Installationen  
Ausstellungen  
Werke  
]

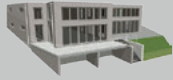
Gefragt sind jeweils kurze (1 Min. bis max. 12 Min.) experimentelle Arbeiten aus diesen Bereichen. Anmeldung unter: <http://203.3040.at/vxs2014.html>

## DEADLINE 20/06/2014



**TANKSTELLE**



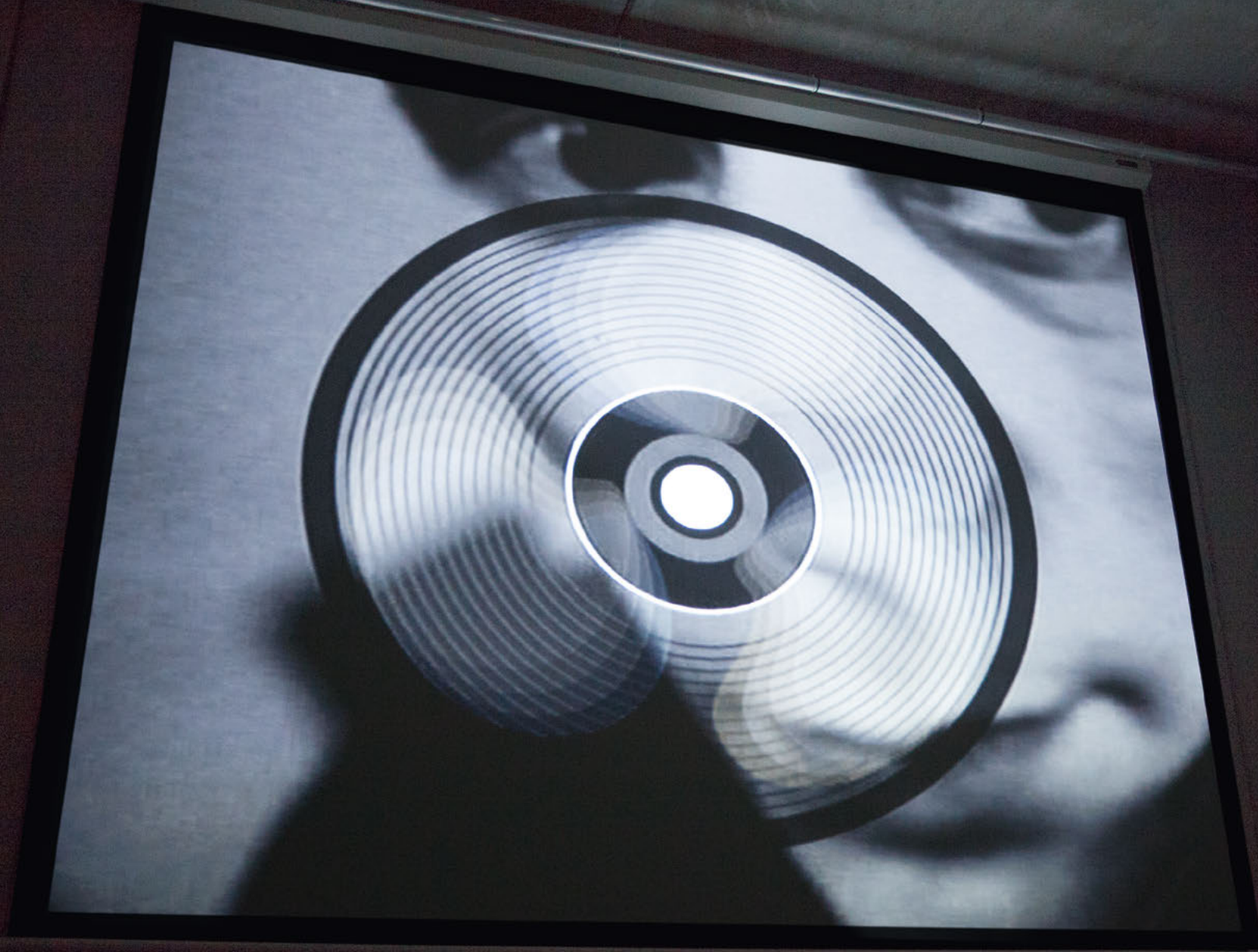


203.3040.AT

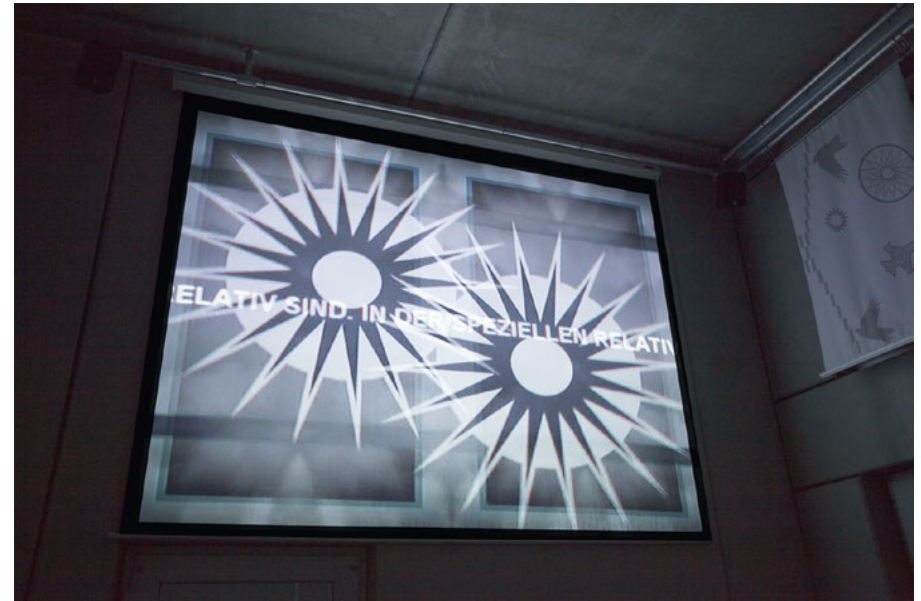
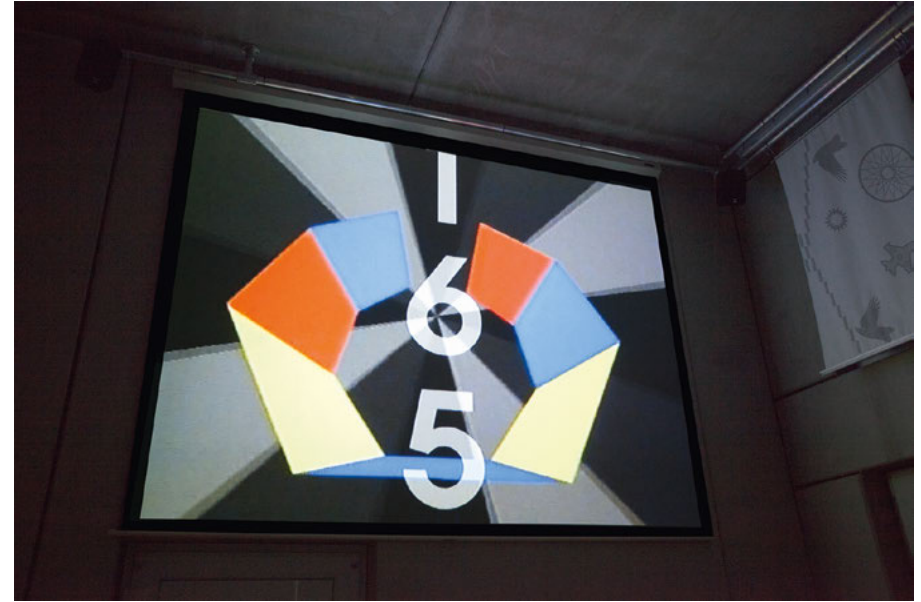
**GRAF+ZYX**  
14/06/2014–29/06/2014 + 19/10/2014

**ATTRACTING THE SMART ONES**

[  
Die Klessheim-Borg-Connection  
Computerlanding  
When Darkness Comes und andere obskure Dialoge mit der Welt  
]



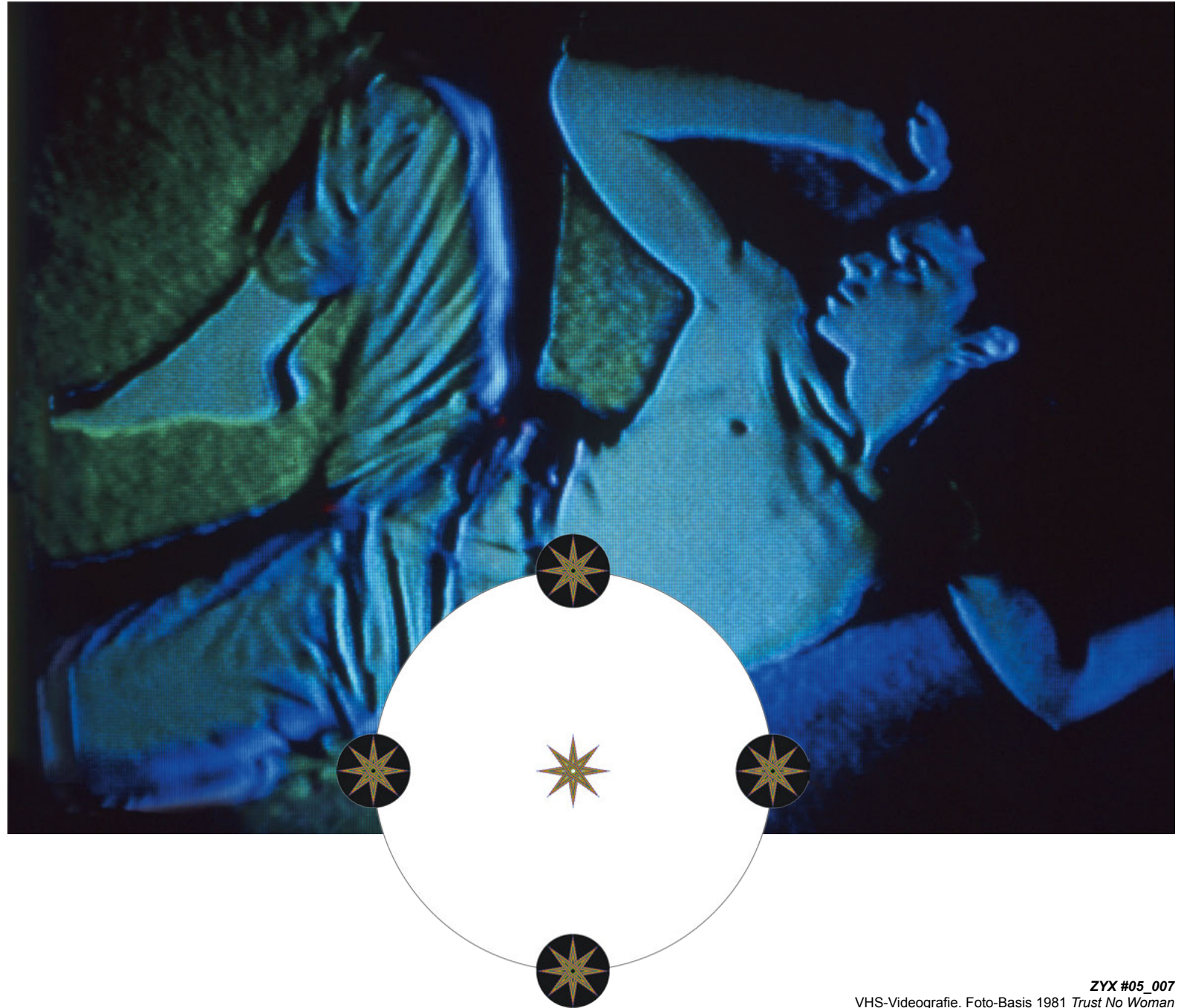




Videostills aus *When Darkness Comes und andere obskure Dialoge mit der Welt*. Musikvideoprogramm 60:00. Digitalisiert und überarbeitet T1 2004/2005 + T2 2009  
S. 100 - *Happy Cristmas to You*. VHS-Basis - Tanzperformance *Ein Pferd, ein Huhn* 1983/2009  
S. 102 - *Kreuzen Sie die Zeit!* VHS-Basis - Videosession für *Bad Manners* 1981/2004  
S. 103 - *Get Away Wisdom*. S-8/VHS-Basis/SW-Fotos - Musikvideo 1981/2005  
S. 103 - *Endstufe*. VHS-Basis *Eissalon* 1983 und *Kammermusik* 1990/2009  
S. 103 - *Hey You*. S-8/VHS-Basis - Musikvideo 1980/2005  
S. 103 - *Der Schlaefer, die Larve, ... unddiezeit!*. Photo-Basis 1977–1982, HG-Video und Animation 1998/2004



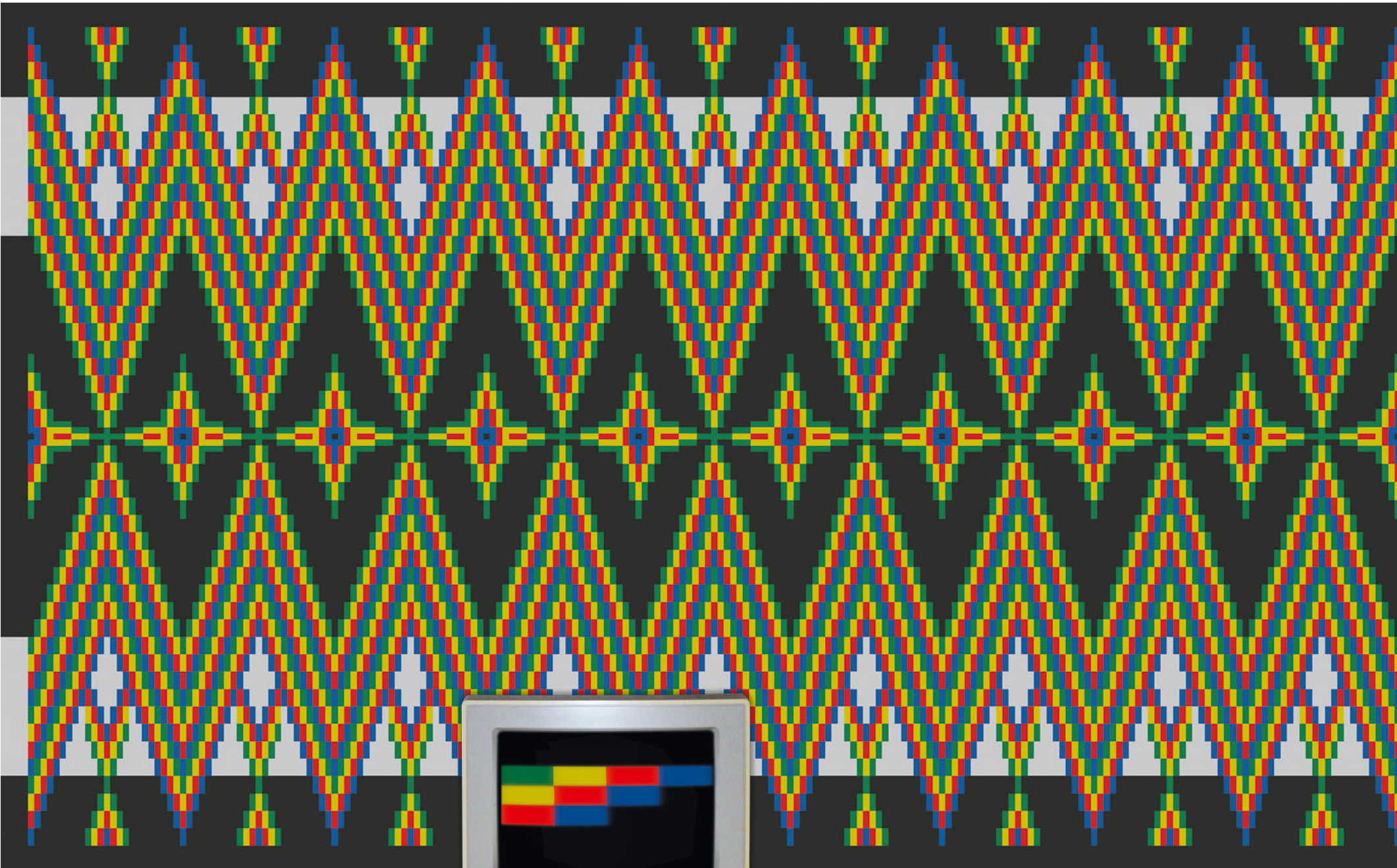
**Souza Starfighter #04**  
Fotomontage Polaroid/Letraset 1977  
Solvent-Druck auf Canvas satiniert

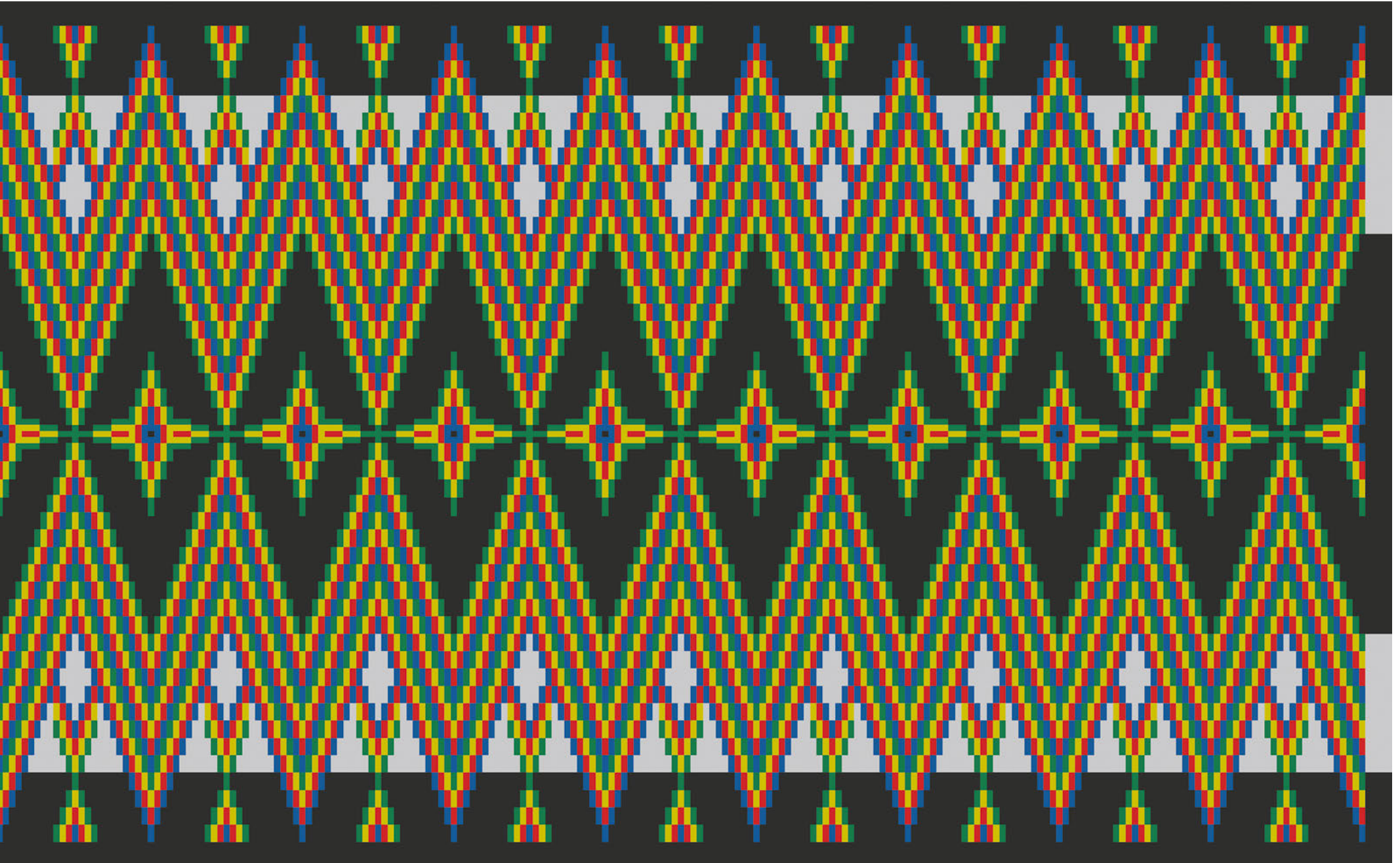


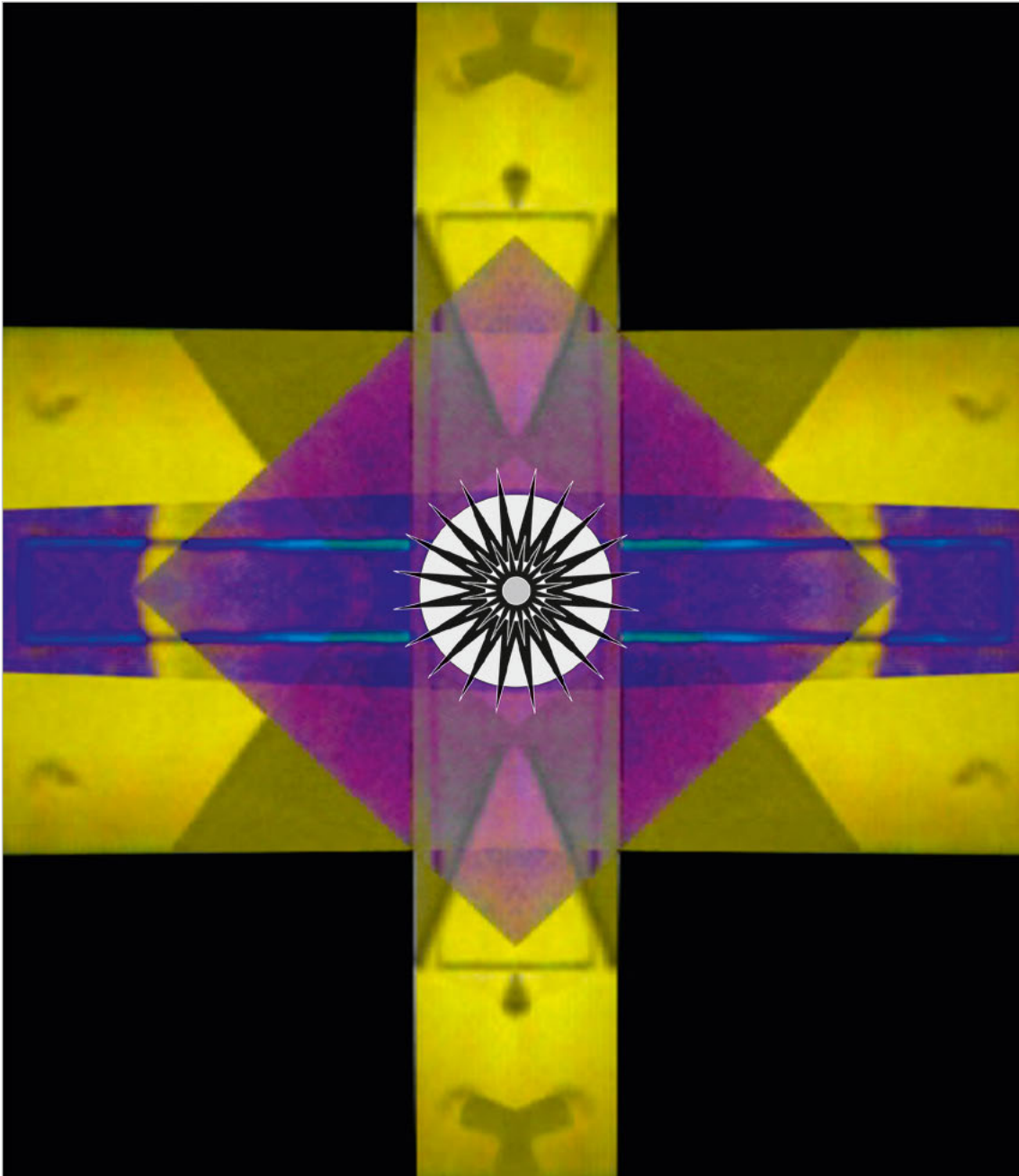


Museum of Private Arts Vol. 1U4 #02. B 70 x H 100 cm. Acyl und Marker auf Seidenpapier 1984



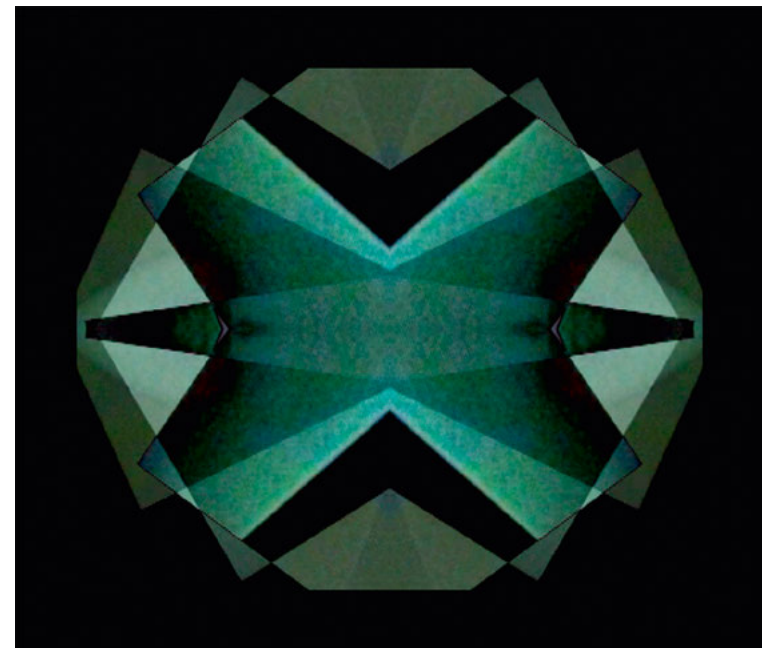
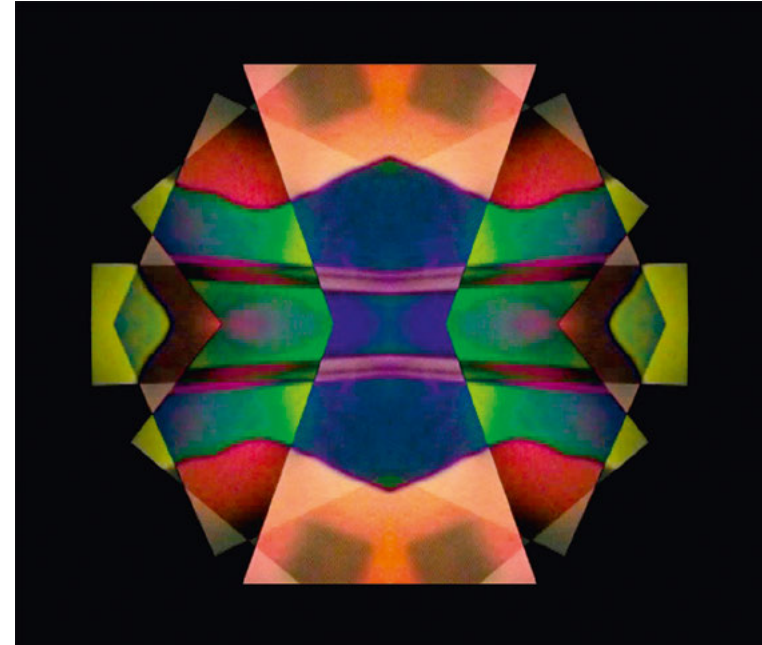






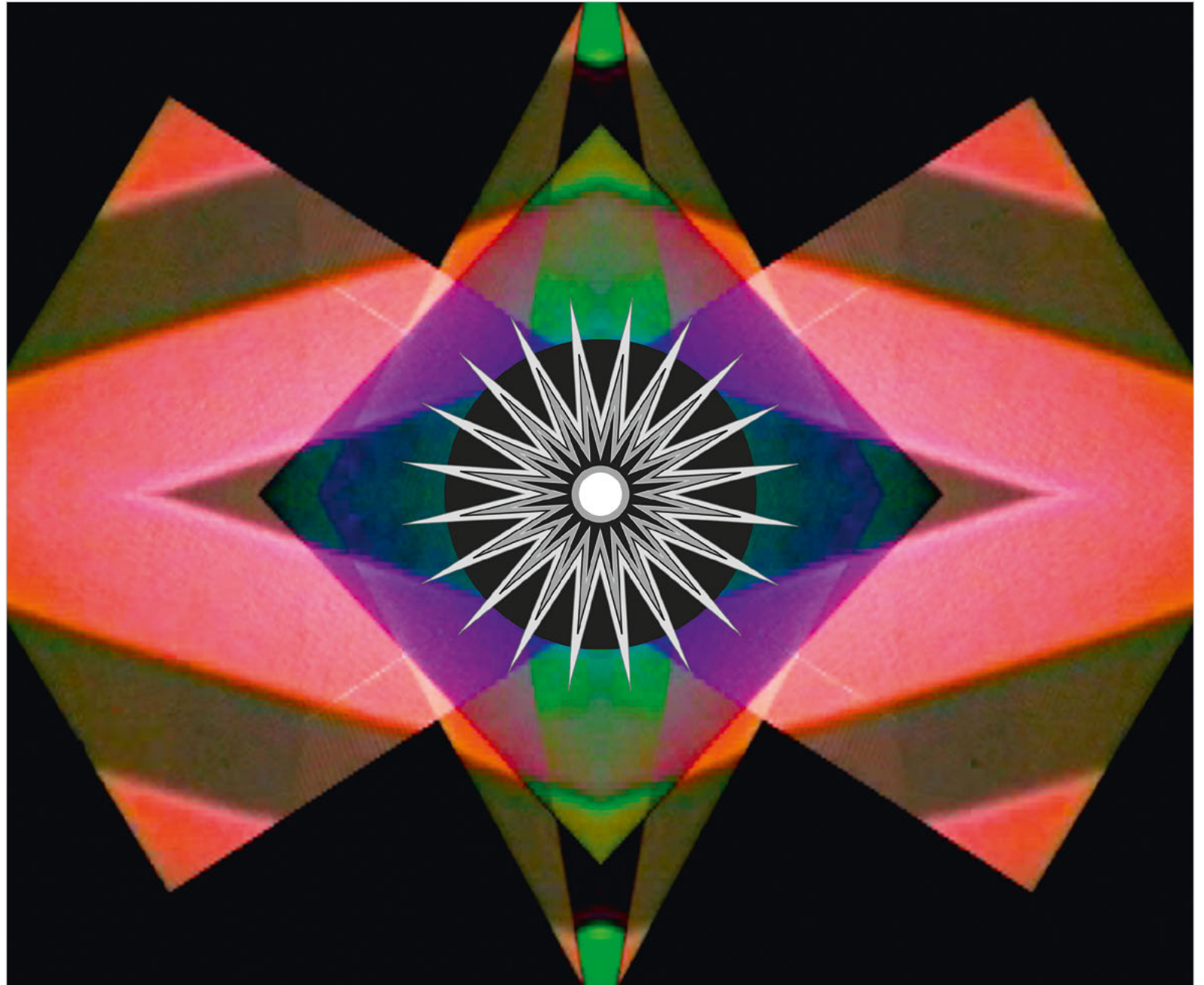
**The Background of Vasarely's Eye #06688**

VHS-Videografie. Video-Basis *Get Away Wisdom* 1981/Computergrafik 2004  
Solvent-Druck auf Canvas satiniert

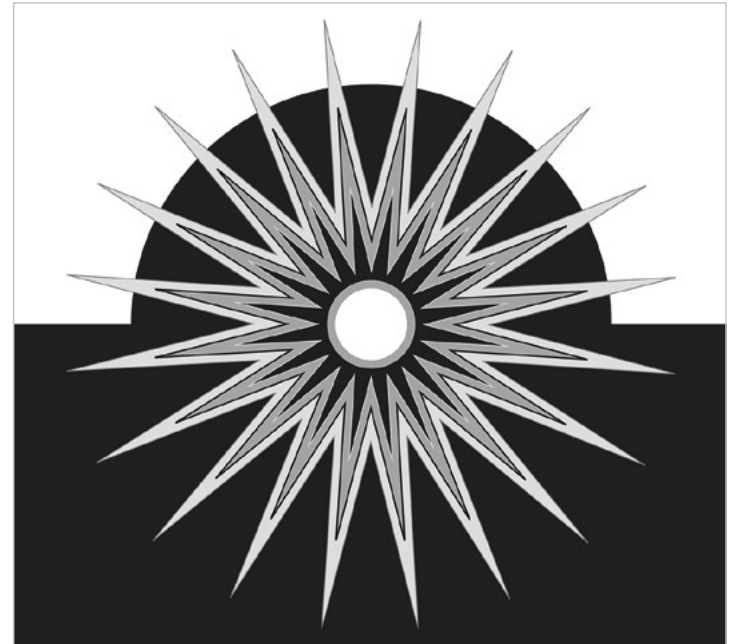
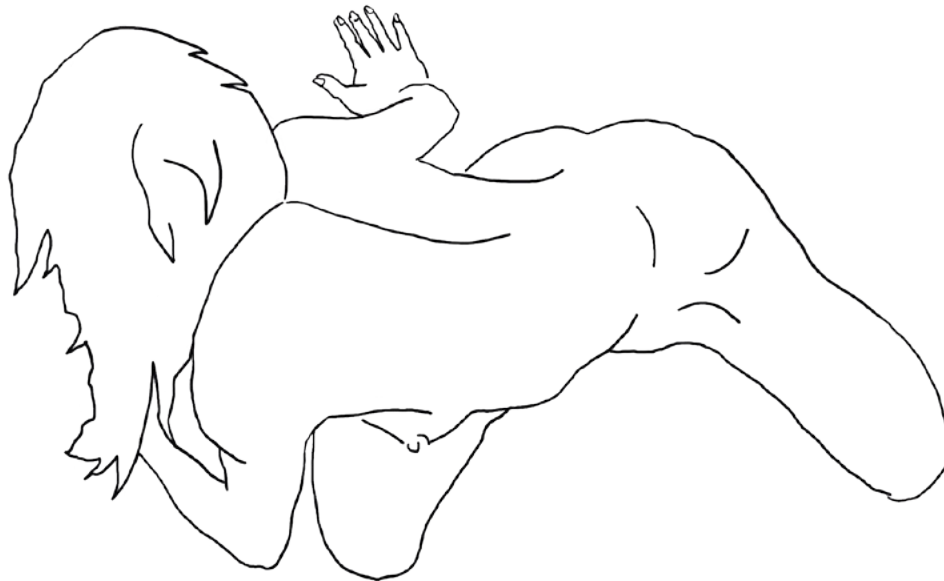


**The Background of Vasarely's Eye #01172 (oben) #04460 (unten)**  
VHS-Videografie. Video-Basis *Get Away Wisdom* 1981/Computergrafik 2004  
Solvent-Druck auf Canvas satiniert





*The Background of Vasarely's Eye #05745*  
VHS-Videografie. Video-Basis *Get Away Wisdom* 1981 / Computergrafik 2004  
Solvent-Druck auf Canvas satiniert



*Nelly O. (JP)* - Zeichnungen nach Videosession *Bad Manners* 1981  
Filzstift und Tinte auf Papier  
*Stern #17 : Schwarz lacht* - Computerzeichnung 2003  
Solvent-Druck auf Canvas satiniert  
*InFra #Clip 001\_05579 mit Nebelkrähe*  
Zeichnungen nach Videosession *Trust No Woman* 1980  
Filzstift und Tinte auf Papier

## ATTRACTING THE SMART ONES

[FLO-09-07]

### *When Darkness Comes und andere obskure Dialoge mit der Welt*

Interpretationen und Montagen von Video-, Film- und Musikfragmenten aus 1977 bis 2009.

Diese neunzehn audiovisuellen Gestaltungsmodelle – von minimalistisch-elektronischen Konstruktionen über kompliziert geschichtete (Human-)Phrasierungen bis hin zu reduktionistisch-synthetischen Formfindungen – verstehen sich als Medienperformances zu widersprüchlichen Perspektiven einer melancholisch-sentimentalen bis zynisch-düsteren persönlichen Weltsicht.

60 Minuten Musikvideo zeigen einmal mehr die kompromisslose Entwicklung zweier Künstler auf, deren gestalterische Vorgangsweisen und Entscheidungen auch heute noch Verwirrung ins nach wie vor reaktionäre Regelwerk des audiovisuellen Verdauungs- und Vermarktungsapparats bringen.

Ihr künstlerisches Spektrum von technokratisch distanziert über romantisch psychedelisch bis zu abstrakt futuristisch kann als Beispiel für persönliche Autonomie und einem erfolgreichen Vorarbeiten an kulturellen Massenphänomenen und gerade populären Identifikationsmustern [GRAF+ZYX] stehen.

Unterhaltung und Spaß am unbehaglichen Begehren und der Lust am Ungenießbaren sind bei aller Ernsthaftigkeit in diesem nervenden Ambiente dennoch nicht auszuschließen.



#### **Nelly O. (ME)**

VHS-Videografie computerbearbeitet aus Videosession *Bad Manners* 1981  
 Tintenstrahldruck auf Papier 1992

#### **Foo Fighters 3 - Objekt 1989**

B 120, H 200, T 4 cm. Stahl gerostet mit Bildeinsatz  
**Rotationskörper #07** - Grafik aus *Der Schlaefer, die Larve, ... lunddiezeit!* 2004



GRATZKY & DIE KLESSHEIM-BORG-CONNECTION  
DAS OBJEKT HAT  
DIE REALISATION BIL  
DIE ANIMATION BIL  
DAS KONZERT BIL  
DIE IHRE ALLE

# ANHANG

KÜNSTLER\_INNEN

AUTOR\_INNEN

MITARBEITER\_INNEN

ABBILDUNGSNACHWEIS/COPYRIGHTS

IMPRESSUM

## KÜNSTLER\_INNEN

aktuelle Biografien siehe Websites:

### STATION ROSE / ELISA ROSE + GARY DANNER

<http://www.stationrose.com>

### HANS SCHEIRL

<http://hansscheirl.jimdo.com>

### GRAF+ZYX : PROJEKT- UND MEDIENKUNST

<http://grafzyx.at>

## AUTOR\_INNEN

### LUCAS GEHRMANN

Kurator, Kunstpublizist und -vermittler, Buch-Redakteur und Lektor; Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen, Essays und Rezensionen zur zeitgenössischen Kunst. 1995–2004 Verlags- und Programmleiter von Triton – Verlag für Kunst und Literatur, Wien; 1997–2005 und seit 2011 Kurator an der Kunsthalle Wien.

### SILVIA EIBLMAYR

Kunsthistorikerin und Kuratorin; lebt und arbeitet in Wien. 1993–1995 Leiterin des Salzburger Kunstvereins; 1998–2008 Leiterin der Galerie im Taxispalais in Innsbruck. Autorin und Herausgeberin zahlreicher Texte und Publikationen. Als Buch ist erschienen: »Die Frau als Bild« – der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts (1993/2003).

## VXS :[KV-N] 2014 – MEDIENKUNST-SCREENINGTAGE

NAMENSLISTE (Autor\_Innen, Mitarbeiter\_innen, Musiker\_innen, Stuff ...)

aka c++ (Christina Goestl)

Steffi Andrej

Antonis Anissegos

Daniel Aschwanden

Elisa Azarra

José Luis Azcurra

Nathalie Beekman

Didi Bruckmayr

David Buchmeier

Alberto Buela

Luise Buisman

Stefano Buonamico

Cabaret Voltaire/Wrangler

Candela/Euski

Canned fit

Susana Inés Capelle

Maria Luz Olivares Capelle

Chra

Serge Clottey

Waltraut Cooper

William »Bilwa« Costa

Dither Craf

Fried Dähn

Maia Damianovic

Gary Danner

Andrea Dee

Balázs Delbó

Arnaldo di Carrara III

dieZentrale – David Eisl/David Roth

Gottfried Distl

DNA

Iris Dostal

Andreas Dvorak

Tim Eiag

David Eisl

Electric Indigo

Roland Fabiani

Attila Faravelli

Florian Flicker

Christina Goestl

GOLOCAL

GRAF+ZYX

Grace Graupe-Pillard

Bert Gstettner

Andi Haller

Karin Hammer

Max Hattler

Hermann Hendrich

Kurt Hlavacek

Klemens Hufnagl

Matthias Hurlt

Ilse FF

indigo:inc

Johann Jascha

Michel Jimenez

Giovanni Jussi

Peter Kaizar

Andreas Karaoulanis

Ulrich Kaufmann

Marte Kiessling

Noriyuki Kimura

Adrienn Kiss

Marie Klein

Magdalena Knapp-Menzel

## MITARBEITER\_INNEN

## AUSSTELLUNGS-AUFBAU HANS SCHEIRL

Clemens Kogler  
 Kollektiv/Rauschen  
 Boris Kopeinig  
 Renate Kordon  
 Karl Kowanz  
 Renate Kowanz-Kocer  
 Stefan Krische  
 Krisenproduktion (Andrea Dee/Gottfried Distl)  
 Praved Krishnapilla  
 Uli Kühn  
 Christof Kurzmann  
 Lena Lapschina  
 Claudia Larcher  
 Heinz Leonhardsberger  
 Daniel Lercher  
 Thomas Linsbauer  
 Marianne Maderna  
 Paris Maderna  
 Margarethe Maierhofer-Lischka  
 Enrico Malatesta  
 Stephen Mallinder  
 Thomas Maos  
 Margaret Unknown  
 Adam McCartney  
 Matthias Meinharter  
 Raphael Michon  
 Masahiro Miwa  
 Miriam Mone  
 Ernst Muck  
 Muzak  
 Non Fiction – HoN Warm Up  
 Eduardo Noya Schreus

offshore soundings: 0.0.0.4  
 out of space: manifestiert  
 Roman Pachernegg  
 Klaus Pamminger  
 Pas Paravant  
 Patrick K.-H.  
 Pavlov E-Lab  
 Ulrike Pichler  
 Klaus Pichler  
 Josef Pinter  
 Wolfgang Poor  
 Caroline Profanter  
 Rupert Putz  
 Nicola Ratti  
 Peter Rauscher  
 Ulla Rauter  
 Thomas Renoldner  
 Billy Roisz  
 Roma Amor  
 Elisa Rose  
 Rosi Rehformen  
 David Roth  
 Frank Rottmann  
 Gerhard Rühm  
 Marco Russo  
 Anna Sabelfeld  
 Margareta Sandhofer  
 Dario Sanfilippo  
 Romana Scheffknecht  
 Matija Schellander  
 Ingrid Schmoliner  
 Paul Schön

Günter Schrom  
 ManfreDu Schuh  
 Sito Schwarzenberger  
 Lukas Schwarzenberger  
 Matthias Seebacher  
 Selenga – Siberia EP  
 Hubert Sielecki  
 Sigga Björg Sigurðardóttir  
 Social Network Analysis (Boris Kopeinig)  
 Anna Spanlang  
 Station Rose  
 Wolfgang Stengl  
 Felix Striegel  
 Maria Temnitschka  
 Kurt Laurenz Theinert  
 Gerhard Theiser  
 Gregor Theiser  
 ~Tilde – Attila Faravelli  
 Dennis van Tilburg  
 Andreas Varga  
 verenaSinn  
 voices of no(i)sense  
 Tomasz Vollmann  
 Kiky von Rebental  
 Hans Weigand)  
 Tamara Wilhelm  
 Jana Wisniewski  
 Hui Ye  
 Conny Zenk

Ernst Herold  
 Soso Phist  
 Laura Ziegler  
 Eva Storms  
 Willi Binder



GRAF+ZYYX : **Spider 3** [Serie Readymades] - D 120 x H 90 cm. Videobjekt 2013

## ABBILDUNGSNACHWEIS/COPYRIGHTS

GRAF+ZYYX U1-U4, Seite 1, 2, 4-6, 8, 10, 11, 12 beide links,  
13, 15-16, 18, 21-36, 39-42, 46-66,  
68-96 (Videostills und Screenings),  
97-100, 102-115, 118, 120

PETER KORRAK 12 rechts, 14, 17, 38, 43, 44

Unseren besonderen Dank an alle teilnehmenden Künstler\_innen, Autor\_innen und Kultur Niederösterreich, Bundeskanzleramt Kunstsektion und Bildrecht GmbH





203.3040.AT

## STRATEGISCHE ALLIANZEN 2014

Gesamtkatalog zum Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2014 im Tank 203.3040.AT

### Texte

Silvia Eiblmayr, Lucas Gehrmann, Station Rose, Hans Scheirl, [flo-09-07] und GRAF+ZyX

### Fotografie

Peter Korrak und GRAF+ZyX

Die Abbildungsrechte liegen bei den Künstler\_innen, den Fotograf\_innen sowie der *Bildrecht GmbH*, die Rechte an den Texten bei den Autor\_innen.

Konzept, Gestaltung, Daten- und Bilderfassung, Fotobearbeitung, Satz, Redaktion und © GRAF+ZyX

<http://grafzyx.at>

<http://grafzyx.com>

Alle Rechte vorbehalten



### Veranstaltungsort

GRAF+ZyX Tank 203.3040.AT

Schubertstraße 203

3040 Neulengbach

<http://203.3040.at>

### Projektträger

:[KV-N]

<http://KV-N.org>

Herausgeber

GrafZyxFoundation

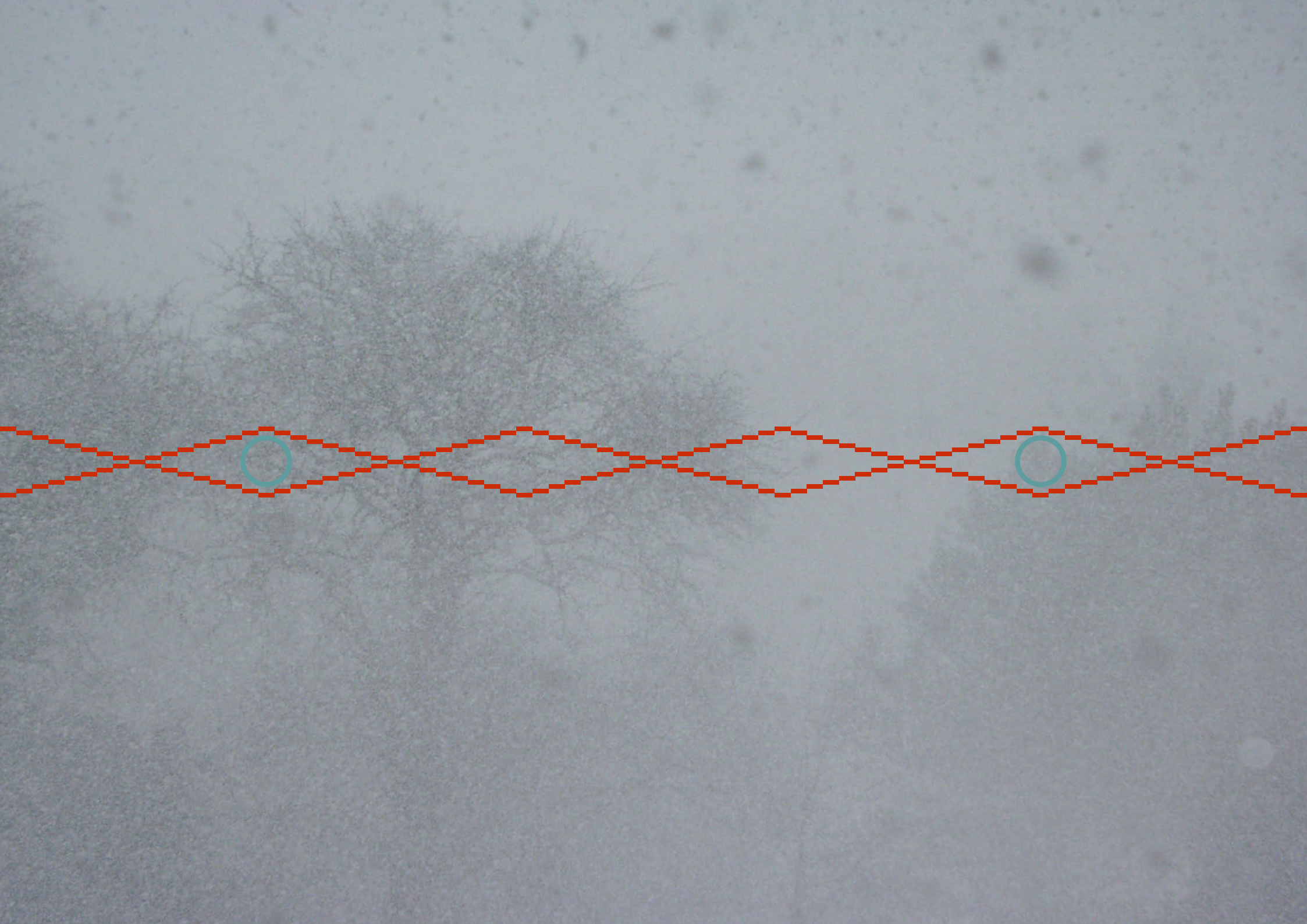
<http://GrafZyxFoundation.org>

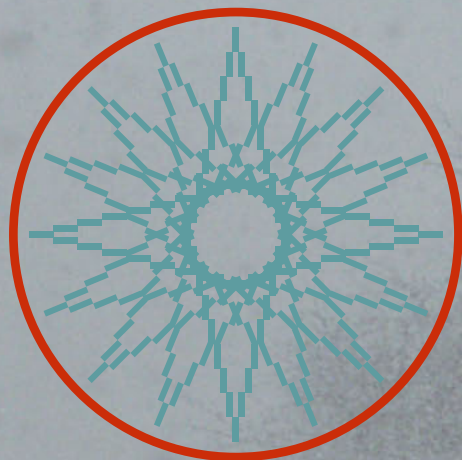


### Bezugsquellen

Gedruckter Katalog: <https://medien.pool.GrafZyxFoundation.org/sal2014>

PDF-eBook: <https://medien.pool.GrafZyxFoundation.org/sal2014-pdf>







WAEHREND SCHWARZE RABEN SCHWARZE

EL ZOGEN

